

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die neue Schulpraxis**

Band (Jahr): **65 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Unterrichtsfragen

- Einsparungen durch grössere Klassen?

Unterrichtsvorschläge

- Lautier-Training für die erste Klasse
- Schon wieder der gleiche Fehler
- Projekt «Bücher»
- Aktion Spyre

...und ausserdem

- Naturkundliches Monatsblatt Oktober
- Schnipselseiten: «Kinderspielplatz»
- Werkidee: «Jahreskalender»

Liebe Leserinnen und Leser. Heute möchte ich Ihnen eine Geschichte zu unserem Titelbild erzählen:

Ein Kind träumte jeden Abend von einem zehn Meter langen, fauchenden Drachen. Es erwachte jedesmal am Schluss des Traumes und weinte, bis seine Mutter es getröstet hatte und es wieder einschlief. Als dies wochenlang so weiterging, wollte die Mutter, dass das Kind mit ihr zusammen zu einem Kinderpsychologen, also einem Seelenarzt ging. Der hörte sich die Geschichte des Traumes dieses Kindes gut an und dachte nach. Dann meinte er, dass er dem Kind wohl helfen könne, dass es aber einige Monate regelmässig zu ihm kommen müsse, und dass dies dann halt auch einiges kosten würde.

Das Kind meinte dann kurzentschlossen: «Dann will ich halt einen Drachen zu meinem Freund gewinnen, und wir können ja zusammen spielen, anstatt zum Onkel Doktor zu gehen.»

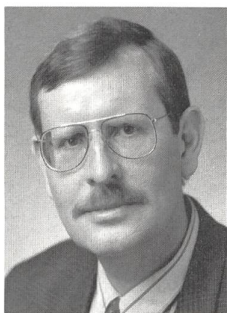
Die Mutter war erstaunt und froh, dass das Kind selber eine Lösung gefunden hatte. Sie erzählte dem Kind viele Geschichten von lieben Drachen, Zwergen und Elfen und war mit dem Kind weniger nervös als sonst. Das Kind hatte auch nur noch selten böse Träume vom riesigen Drachen.

Heute wäre die Geschichte noch einfacher zu lösen: Die Mutter dürfte ihr Kind mit dem wunderschönen Sonnenvogel bekanntmachen, einem Sonnenvogel, wie er beispielsweise unser heutiges Titelbild zierte. Der Vogel lacht nämlich und strahlt übers ganze Gesicht, als möchte er sagen: «Kommt ruhig mit mir spielen – ihr könnt mir sogar den Buckel runterrutschen».

Der Sonnenvogel ist ein alternatives, künstlerisch gestaltetes Kinderspielgerät für allerlei Phantasiespiele: Zum Klettern auf Flügeln und Kopf, zum Rutschen auf den 3,5 Meter langen Rücken- und Schwanzfedern. Er eignet sich mit seiner Bauchhöhle auch als Kinderhaus und ist geeignet für Kinder von drei bis zehn Jahren.

Vielleicht wäre es eine gute Idee, einen Sonnenvogel einmal mit der Klasse zu besuchen und im Herzen mit nach Hause zu tragen!

Heinrich Marti



Inhalt

Unterrichtsfragen

Einsparungen durch grössere Klassen?

Von Dr. Herbert Wattenhofer

Lineares versus vernetztes Denken.

5

U Unterrichtsvorschlag

Lautier-Training für die erste Klasse

Von Roland Fischer

Viele Anregungen und Vorschläge zum Problem «Lautieren».

9

M/O Unterrichtsvorschlag

Schon wieder der gleiche Fehler

Von Markus Frigg und Autorenteam

Eine Karteisammlung zum Trainieren von Grammatikschwächen.

19



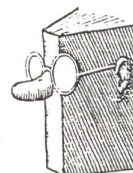
M/O Unterrichtsvorschlag

Projekt «Bücher»

Von einem Autorenteam

Das umfangreiche Projekt vermittelt viele Anregungen über das Lesen hinaus.

25



U/M/O Naturkundliches Monatsblatt Oktober

Verkannt und geschätzt: Die Pilze

Von Dominik Jost

46

U/M/O Schnipselseiten

Kinderspielplatz

Von Gilbert Kammermann

48

M/O Unterrichtsvorschlag

Aktion Spyre – etwas tun für die Mauersegler!

51

U/M/O Werkidee

Jahreskalender

55

Rubriken

Museen	24	Freie Termine	60
Inserenten berichten	58	Lieferantenadressen	61

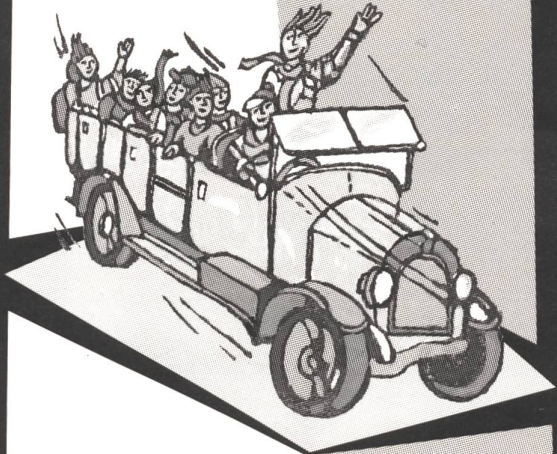
Titelbild



Die Schöpferin und Gestalterin des Sonnenvogels heisst Claire Ochsner, Rüttigasse 7, 4402 Frenkendorf, Tel. 061/901 86 13. Sonnenvögel stehen in Basel, Pratteln, Dittingen, Binningen und Zürich. (Ma)

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

Im PTT-Museum geht Poscht ab...



Für einen lebendigen Museumsbesuch erhalten Sie gratis unsere Schulsets:

«Schule im PTT-Museum»

«Reisepost»

«Das Telefon»

PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 6
Tel. 031 338 77 77, Fax 031 338 39 27

KOMPETENZ
für moderne AV-Einrichtungen

**Weshalb der
Bleistift immer
rechts liegen muss**



WEYEL-VISION ist spezialisiert auf die Gesamteinrichtung von Konferenzräumen und Tagungszentren. Seit Jahrzehnten lösen wir Probleme im Dienste der optimalen Kommunikation. Wir sind Vollanbieter und liefern Ihnen alles – vom Bleistift über das AV-Media Equipment bis zum vortragsfertig eingerichteten Infozentrum.

weyel

VISION
Visuelle Kommunikation

WEYEL-VISION AG, Rütliweg 7, 4133 Pratteln
Tel. 061 821 81 54, Fax 061 821 14 68

IGG

Institut für Gestalttherapie • Berlin
und Gestaltpädagogik e. V. • Hamburg
seit 1982 • Zürich

Wir bieten in der Schweiz an:

Weiterbildung in **Gestaltberatung**

(3jährig, berufsbegleitend, Beginn November 1995)

Zugelassen werden InteressentInnen, die in beratenden Berufen tätig sind (psychosozial/pädagogisch/betrieblich).

Das IGG wird von einem Team geleitet. Wir sind Gründungsmitglied der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie (DVG) und der Schweizer Charta für die Ausbildung in Psychotherapie sowie Mitglied des Schweizerischen Psychotherapeutenverbandes (SPV/ASI) und der European Association for Counselling.

Für Informationsmaterial wenden Sie sich bitte an:

IGG-Sekretariat, Erasmusstr. 17, D-10553 Berlin
Tel. 0049/30/345 27 97, Telefax 0049/30/345 92 98

oder an die Schweizer Kontaktadresse:

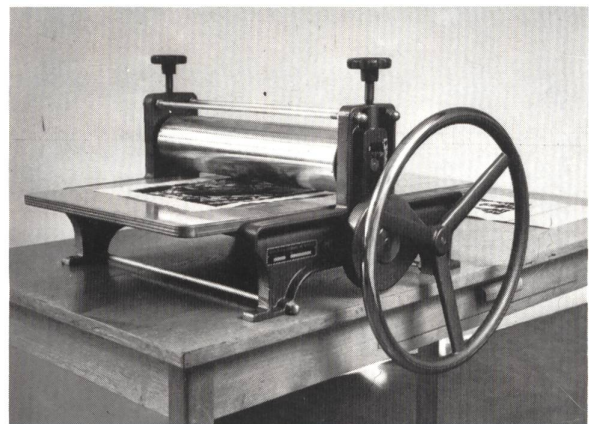
Annemarie Csomor, Fadenstr. 25, 6300 Zug
Tel. 042/214 896



fonderies de moudon sa

CH-1510 Moudon, tél. 021/905 45 45, fax 021/905 45 51

Zylinderpressen



Lineares versus vernetztes Denken:

Einsparungen durch grössere Klassen?

Von Dr. Herbert Wattenhofer

Die fetten Jahre sind vorbei, und die öffentliche Hand sucht allenthalben nach Einsparungsmöglichkeiten. In vielen Schulgemeinden landauf und landab scheint man einen praktikablen Weg gefunden zu haben, um wirksam Kosten zu sparen: Die durchschnittliche Klassengrösse wird erhöht. Der Autor, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftspädagogik der Hochschule St.Gallen, zeigt auf, dass dieser Schritt zur Gesundung der öffentlichen Finanzen unter Umständen kontraproduktiv sein kann. (Jo)

Die öffentliche Hand muss sparen und mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältiger umgehen. Gegen diesen Grundsatz wehrt sich wohl niemand, denn wir alle sind schliesslich Steuerzahler und Konsumenten, die unter erhöhten Staatsdefiziten zu leiden haben.

Wenn es aber darum geht, die möglichen (Spar-)Hebel zu identifizieren, bei denen anzusetzen ist, scheiden sich die Geister. So auch in der Bildungspolitik: Das Zusammenlegen von Schulen, das Schliessen von Abteilungen (z.B. von Untergymnasien) oder ganzer Institutionen (z.B. von Bäuerinnenschulen oder der Verkehrsschule) stösst zwar da und dort noch auf vehementen öffentlichen Widerstand; andere Massnahmen jedoch, so z.B. die Einführung von Leistungslöhnen für Lehrkräfte oder die Erhöhung der durchschnittlichen Klassenbestände, werden von der Allgemeinheit eher akzeptiert, weil hier der Protest fast nur aus Lehrerkreisen kommt, der in der Öffentlichkeit wenig ernst genommen wird, weil man ihm egoistische Motive («Die fürchten ja doch nur um ihr bequemes Leben.») unterschiebt.

Betrachtet man aber die einzelnen Problemkreise, so z.B. die Frage nach der optimalen Klassengrösse, genauer, so gibt es durchaus ernstzunehmende Einwände, die uns aus ganzheitlicher Sicht zwingen, differenzierte Antworten zu suchen.

Die politische Argumentation ist denkbar einfach: Dank grösserer Klassen brauchen wir weniger Lehrkräfte, und dadurch werden unsere Bildungsausgaben geschont. Die Gedankenkette verläuft linear und lässt sich wie folgt darstellen:



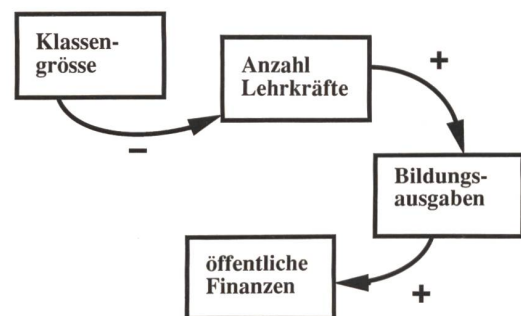
Lineares Denken

So einleuchtend diese Überlegungen in Parlamentsdebatten scheinen, so geben sie lediglich einen Teilaspekt des Problemfelds wieder. Denn die Wirklichkeit ist – wie so oft – viel

komplexer, und wir müssen, um ihr gerecht zu werden, ganzheitlich oder vernetzt denken.

Um vernetzte Beziehungen darzustellen, ist zwischen gleichgerichteten (+) und entgegengerichteten (–) zu unterscheiden. In Fällen von «je mehr ..., desto mehr ...» oder von «je weniger ..., desto weniger ...» sprechen wir von gleichgerichteten (+) Beziehungen (Beispiel: «Je mehr/weniger ich spare, desto grösser/kleiner wird mein Vermögen.»). Bei «je mehr ..., desto weniger ...» oder «je weniger ..., desto mehr ...» hingegen liegen entgegengerichtete (–) Beziehungen vor (Beispiel: «Je teurer die Kirschen, umso weniger wird davon gekauft.»)

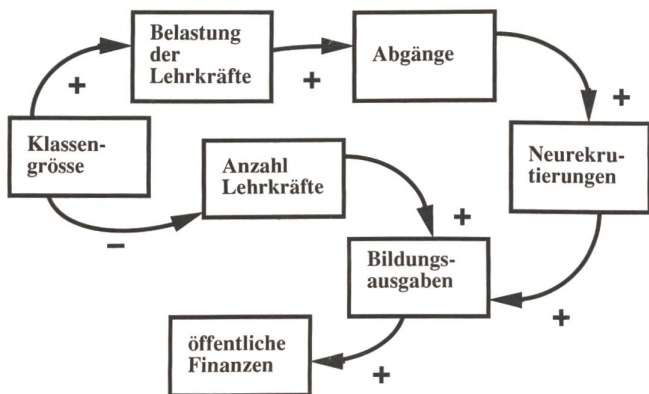
Unsere Argumentation zur Klassengrösse lautet demnach: Je grösser die Klassen sind, um so weniger Lehrkräfte werden benötigt (–). Je weniger Lehrkräfte wir brauchen, desto geringer sind unsere Bildungsausgaben (+), und je kleiner diese sind, um so geringer ist die Inanspruchnahme öffentlicher Finanzen (+).



Vernetztes Denken

So weit, so gut. Die Erhöhung der Klassengrösse hat aber noch andere Auswirkungen, die sich letztlich ebenfalls in den Staatsfinanzen niederschlagen. Nehmen wir ein Beispiel: Nimmt die Klassengrösse zu, steigt damit die Belastung der Lehrkräfte, und zwar sowohl arbeitsmässig (mehr Hefte müssen angeschaut, mehr Prüfungen korrigiert werden), wie auch psychisch (mehr Störfälle; der Lehrer/die Lehrerin hat die Klas-

Die Beziehung sieht dann folgendermassen aus:



Vernetztes Denken

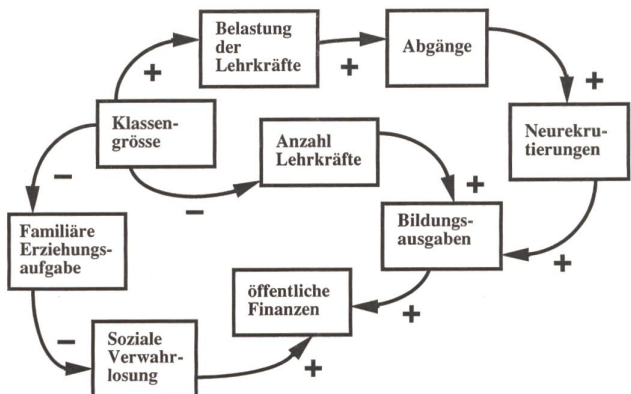
se eventuell weniger im Griff; er/sie muss Problemschüler vernachlässigen). Nimmt die Belastung zu, steigt die Anzahl der Abgänge, dies vor allem, wenn sich die Konjunktur wieder bessert und attraktive Berufsalternativen für Lehrkräfte bestehen. Dies bedeutet aber, dass mit mehr Neurekruitierungen zu rechnen ist, was steigende Bildungsausgaben nach sich zieht, weil der Kostenaufwand für die Ausbildung einer Lehrkraft und die Neubesetzung einer Lehrerstelle relativ hoch sind.

Für die nächste «Vernetzung» müssen wir etwas ausholen: In unserer Gesellschaft lässt sich beobachten, dass viele Eltern ihre angestammte Erziehungsaufgabe kaum oder nur noch ungenügend wahrnehmen. Die Gründe sind vielfältig (von der Erziehungswissenschaft und den Medien verunsicherte Eltern; viele Doppelverdiener mit wenig Zeit für den Nachwuchs; der steigende Anteil Alleinerziehender; vermehrt Eltern aus fremden Kulturkreisen, die die Assimilation nicht schaffen können oder wollen). Diese Entwicklung führt dazu, dass die (Volks-)Schule zunehmend familiäre Erziehungsaufgaben zu übernehmen hat. Wir behaupten nicht, dass unsere herkömmlichen Schulen für diese Stellvertreterfunktionen besonders geeignet sind, aber wer, wenn nicht unsere Schulen, soll bei der Erfüllung dieser wichtigen Gesellschaftsaufgabe einspringen?

Wenn dem so ist, dann ist sicher unbestritten, dass es bei grösseren Klassenbeständen schwieriger wird, diese familiäre Erziehungsaufgabe wahrzunehmen. Wird diese vernachlässigt, nimmt aber mittelfristig die soziale Verwahrlosung mit all ihren negativen Auswirkungen (Drogenkonsum, zunehmende Delinquenz) zu. Ein deutliches Beispiel dazu liefern die Verhältnisse in amerikanischen Innenstädten. Diese Entwicklung hat natürlich ihre Auswirkung auf den öffentlichen Finanzhaushalt, indem die Ausgaben für Ordnung, Sicherheit und Gesundheit sowie die Sozialkosten rapide anwachsen.

Wir können unsere Überlegungen aber noch etwas weiter ziehen. Europäische Wirtschaftsexperten sind sich einig, dass unsere fortgeschrittenen Volkswirtschaften vor dem Hintergrund zunehmender Konkurrenz aus Drittwelt- und Schwellenländern mittelfristig nur mit qualifizierten Arbeitskräften

Unser Beziehungsnetz bietet sich jetzt so dar:

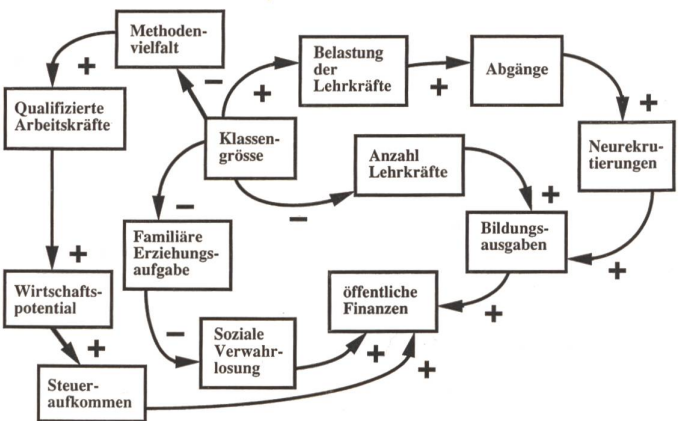


Vernetztes Denken

überleben können. Gefragt sind Mitarbeiter, die beweglich sind, verschiedenste Tätigkeiten ausführen und sich relativ rasch neuen Gegebenheiten anpassen können, die sich neue Methoden leicht aneignen (Stichwort: Permanentes Lernen). Gefragt sind ferner Arbeitskräfte, die qualitativ gute Arbeit vollbringen und leistungsfreudig sind. Unsere Konkurrenzfähigkeit, d.h. unser wirtschaftliches Wohlergehen, wird künftig entscheidend vom Vorliegen dieses qualitativ hochstehenden, anspruchsvollen Produktionsfaktors Arbeit bestimmt, denn zu unqualifizierten, billigen Arbeitskräften haben unsere Unternehmen ausserhalb Westeuropas dank modernster Informations- und Transporttechnologie problemlos Zugriff.

Diese Entwicklung hat unter anderem zur Folge, dass die Anforderungen an unsere Schulen steigen. Ein blosses «Berieseln» des Lernenden via Frontalunterricht genügt nicht mehr. Der Schüler/die Schülerin muss auch das Selbststudium beherrschen, muss lernen, Probleme zu lösen und im Team arbeiten zu können. Diese Anforderungen verlangen eine Methodenvielfalt des Unterrichtens, die in Grossklassen nicht gegeben sein kann. Mit andern Worten: Grossklassen führen zurück zum Frontalunterricht, zur Vorlesung, wo der gute

Also sieht unsere Grafik abschliessend wie folgt aus:



Vernetztes Denken

Schüler unter- und der leistungsschwache überfordert wird. So lassen sich qualifizierte Arbeitskräfte nur erschwert heranzubilden. Und damit wird unser aller Wohlstand – auch der des Staates – bedroht.

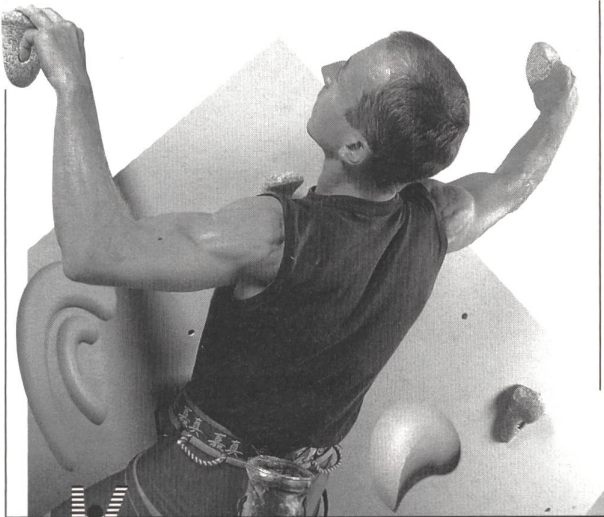
Auch dies ist natürlich nach wie vor eine grobe Vereinfachung der Situation. Zahlreiche Faktoren werden wieder von anderen Kräften beeinflusst, die hier nicht aufgeführt werden, weil sie für unsere Überlegungen nicht von Bedeutung sind. Die Darstellung soll lediglich zeigen, dass ein isolierter Beschluss – die Klassengrößen heraufzusetzen – ungeahnte Folgen nach sich ziehen kann.

Das Verhängnisvolle liegt nun aber darin, dass sich gewisse Konsequenzen nur schwer quantifizieren lassen und – was sich in unserer kurzlebigen Zeit besonders negativ auswirkt – die Beziehungsstränge unterschiedliche Fristigkeiten aufweisen.

Mit andern Worten: Die Beziehung «grössere Klassen = weniger Lehrkräfte = weniger Bildungsausgaben» ist von kurzfristiger Natur, d.h. ein entsprechender politischer Entscheid zeigt schon in den nächsten Schulbudgets seine Folgen. Bei den anderen Konsequenzen jedoch kann es Jahre (z.B. bei den Lehreraustritten), ja Jahrzehnte (z.B. beim abnehmenden Wirtschaftspotential) dauern, bis sie spürbar werden... und bis dann hat man die eigentliche Ursache der negativen Entwicklung meistens vergessen.

Also wird auch weiterhin der Ruf nach grösseren Klassen aus Spargründen ertönen. Zu hoffen ist aber, dass der eine oder andere Politiker die übrigen möglichen Auswirkungen erkennt und das Problem mit der nötigen Vor- und Umsicht angeht – auch wenn er sich dadurch nicht unbedingt populär macht.

Momente, die entscheiden



ALDER & EISENHUT AG

Wir produzieren für Sie!
Zum Beispiel: Kletterwände

Turn- und Sportgerätefabrik
8700 Küsnacht ZH
9642 Ebnat-Kappel SG
Tel. 074/3 24 24
Fax 074/3 24 03

Darauf «sitzt» man heute

Mobil Swinger



50 Jahre Mobil-Schulmöbel

Der Profi für kundenbezogene,
perfekt ausgearbeitete
Schulmöbel!

Das dynamische Sitzen.

Verlangen Sie
die Dokumentation!

mobil 

Mobil-Werke U. Frei AG, 9442 Berneck, Tel. 071-71 22 42, Fax 071-71 65 63



Schweizer Schulschrift

Steinschrift *regular - fett - outline - unbrecht - ~~Handwritten~~*

Preise:
DOS: 1. Schrift Fr. 60.-, ab 2. Schrift Fr. 20.-
MAC: 1. Schrift Fr. 90.-, ab 2. Schrift Fr. 30.-

einfache Installation - Schweizer Produkt - Bestellung und Information bei:
Mac: Ingmar Nowak, Dreitannenstr. 20, 4600 Olten, 062 26 44 28 (abends)
Windows/Geoworks: Hansueli Weber, Postfach, 5462 Siglistorf, 064 65 25 68

Schriftvarianten

CH1: *a q q m n u v w z*
rga 247 - H I J K U Y

CH2: *AGQMNWZ rax 247*

CH3: *H I J K U Y* ST2: lb

CH4: *M N 2 4 7* ST3: ltf

NEU:
einfache
Notenschrift



Fr. 40.-/60.-

Ganz schön clever

Mit den
DUDEN-
Lernhilfen



Kopfstände sind nicht mehr nötig, um gute Noten zu bekommen. Wie das geht? Ganz einfach:

Mit den **DUDEN - Schülerhilfen** für das 2. bis 9. Schuljahr: da lassen sich auch die kniffligsten Aufgaben lösen.

Mit den **DUDEN - Abiturhilfen**: die sind fit in allen Prüfungsthemen, so kommt "Abi-Stress" erst gar nicht auf.

Mit den **SCHÜLERDUDEN**: die helfen ein ganzes Schülerleben lang, von der Grundschule bis zum Abitur.

Ich möchte es genau wissen! Bitte schicken Sie mir den ausführlichen Lernhilfenprospekt oder besuchen Sie unser Informationszentrum für Lehrer in Zug.

Name _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Bitte an Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, Gubelstraße 11, Postfach 570, 6301 Zug, senden.

Duden Lernhilfen. Immer die Nase vorn.

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

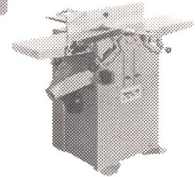
Robland
machines belgium

5-fach komb. Universalmaschine



oder getrennt als

Komb. Kehl-Fräsmaschine



Komb. Hobelmaschine

- verschiedene Hobelbreiten
- mit 3 Motoren
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- SUVA-konforme Schützvorrichtungen

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung!



Nüesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil
Tel. 071/31 43 43
Fax. 071/31 48 95

Unschlagbar für das Spiel im Freien

B 2000 der schnelle
Aussentisch
in Turnierqualität

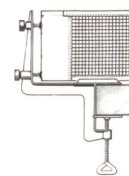
Massiv
wartungsfrei



Keine
Fundamente nötig

in
20 Minuten
montiert

Wirklich wetterfest – Acryl-Beton!



Alles für Tischtennis:
Qualitätsnetze, Schläger
und Bälle zu günstigsten
Preisen.

Ausführliche Unterlagen von

Ping Pong Lutz
3097 Liebfeld
Tel. 031 971 3301



Jugend- Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65B., 342 mü.M., ab Fr. 7.–

Camperio/Bleniotal TI 60B., 1250 mü.M., ab Fr. 9.–

Les Bois /Freiberge JU 130B., 938 mü.M., ab Fr. 7.–

Auskunft und Vermietung

Schweizer Kolpingwerk, St. Karliquai 12
6000 Luzern 5, Telefon 041/52 91 39



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
 - 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
 - Paraffin / Stearin
 - Dochte für jede Kerzendicke
 - Wachsbälter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
 - Bienenwabenblätter
 - 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Waxes
 - Batikwachs
 - Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen
- Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 53 23 81 / Fax 055 53 88 14

GEHR. LIENERT AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Lautier-Training für die erste Klasse

Von Roland Fischer

Je nachdem, mit welchem Erstlese-Lehrmittel wir arbeiten, stossen wir früher oder später auf das Problem «Lautieren». Wir kommen nicht darum herum.

Während es der Mehrheit der Klasse keine Mühe macht, ein gesprochenes Wort in seine Laute aufzugliedern, bleibt doch meistens eine Gruppe von Kindern, die nur mit höchster Konzentration eine vollständige Lautfolge zustande bringen. Meistens sind es Kinder mit undeutlicher Aussprache und/oder Schwierigkeiten in der auditiven Wahrnehmung.

Hier hilft es oft, wenn das Kind im Handspiegel beobachtet, wie sein Mund das Wort ausspricht. Während übers Ohr nur die wichtigsten Laute wahrgenommen werden, kann so übers Auge meist auch schon die richtige Reihenfolge der Laute herausgefunden werden.

Eltern, die mit ihren Kindern am Problem «Lautieren» arbeiten, machen oft den Fehler, dass sie bei dieser Gelegenheit gleich noch ein paar Rechtschreiberegeln vermitteln wollen. Sie vermengen das «Lautieren» mit dem «Buchstabieren». So entsteht dann eine grosse Verwirrung, die wir in der Schule wieder ausbügeln müssen.

Das Büchlein «Lautieren» soll den Kindern die Möglichkeit geben, in der Schule und vor allem auch zu Hause an ihrem Problem zu arbeiten. Eltern und Geschwister, die mithelfen möchten, erfahren dabei, welche Rolle sie am besten einnehmen.

Doch auch ohne fremde Hilfe kann ein Kind mit dem Büchlein trainieren, dank der Selbstkontrolle mit Hilfe eines Spiegels.

ErstklässlerInnen sind frühestens nach den Herbstferien imstande, selbständig mit dem Büchlein zu arbeiten.

REVOCA Lernsoftware

Lernstoff für 3 Jahre ▷ Sekundarstufe I + II ▷ nach verschiedenen Lehrmitteln
Sprachen: Französisch, Italienisch, Englisch, Latein ▷ mit Master / Testmaster
Schulhauslizenzen (beliebig kopierbar im eigenen Schulhaus) ▷ auch für Anfänger

Mit unseren **Programmen** können Sie

- die Grundlagengrammatik einer **Fremdsprache** üben
- den **Wortschatz** einer Sprache überprüfen und erweitern
- Ihre formalen Fertigkeiten in **Deutsch** verbessern
- Kopfrechnen / Arithmetik / Algebra / Geometrie **trainieren**
- Fremdsprachliche Texte mit Uebersetzungshilfen **verstehen** lernen
- zu Lerngebieten nach Ihrem Bedarf **eigene Lerneinheiten** herstellen

In der Schweiz üben schon Zehntausende von Schülerinnen und Schülern
in über 300 Schulen mit unseren Lern-Hilfe-Programmen.

Sie tun es gerne.

Auskunft und Bestellungen:

Verein Revoca Lernsoftware

Brigitte Isenring, Thomas-Bornhauserstrasse 38
8570 Weinfelden, Telefon / Telefax 072 / 22 26 42

Ein Produkt der Thurgauischen Sekundarlehrerkonferenz / TSK
Läuft auf den Systemen: MS-DOS / WINDOWS / MACINTOSH

Liebe Eltern!

Liebe Geschwister!

Lieber Laufer-Trainer/innen!

Laufer ist das Aufgliedern eines Wortes in seine einzelnen Laute. Ohne diesen Vorgang kann man nicht schreiben lernen.

Aber Vorsicht: Es geht hier ausdrücklich um das *Laufer* – nicht um um das Buchstabieren. Darum vergessen Sie vorerst alles, was Sie über Rechtschreibung wissen. Hier zählen nur die *Laute*! Es geht im Moment nur darum, ein *a* als *a* zu erkennen; ob es kurz (*a*) oder lang (*aa*, *ah*) ist, spielt vorläufig keine Rolle.

Mit diesem Büchlein kann auf zwei verschiedene Arten gearbeitet werden:

- Das Kind spricht das abgebildete Wort langsam, laut und deutlich aus ("Schneider"). Dann versucht es, die einzelnen Laute der Reihe nach zu sagen ("Sch - N - Ei - D - E - R"). Bei jedem Laut tippt es mit dem Finger auf ein Quadrat. Hat es am Schluss zu viel oder zu wenig Quadrate, so fängt es noch einmal von vorne an. Sie hören ihm dabei zu und helfen erst, wenn es allein gar nicht zurechtkommt.
 - Wenn das Kind allein trainiert, geht es am Anfang genau gleich vor (Wort aussprechen, Laufer), mit dem Unterschied, dass es die Laute in die Quadrate hineinschreibt. Am Schluss kann es seine Lösung kontrollieren, indem es einen Spiegel oberhalb der "verschlüsselten" Lösung hält.
- Die Buchstabentabelle (Lesen durch Schreiben) darf selbstverständlich verwendet werden.
- Laufer ist für Kinder oft recht anstrengende Arbeit. Darum soll ein Kind lieber häufiger, dafür aber jedesmal nur wenige Wörter laufern.
- Welche Laute und Lautkombinationen vorkommen, sehen Sie auf der äusseren, ein Verzeichnis der Wörter auf der inneren, hinteren Umschlagseite.
- Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Die Wörter und ihre Laute sind:

Mund (M-U-N-D)
Schachtel (Sch-A-Ch-TE-L)
Schwamm (Sch-W-A-M)
Knopf (K-N-O-Pf)
Sonne (S-O-N-E)

Flöte (F-L-Ö-TE)
Krone (K-R-O-N-E)
Tupfen (T-U-P-F-E-N)
Bank (B-A-N-K)
Strauss (St-R-Au-S)

Trommel (T-R-O-M-M-E-L)
Knochen (K-N-O-Ch-E-N)
Schnecke (Sch-N-E-K-E)
Spinne (Sp-I-N-E)
Käse (K-A-S-E)

Blume (B-L-U-M-E)
Hörner (H-Ö-R-N-E-R)
Schlucht (Sch-L-U-Ch-T)
Fenstersims (F-E-N-S-T-E-R-S-I-M-S)
Stock (St-O-K)

Fünf (F-Ü-N-F)
Träne (T-R-Ä-N-E)
Bleistift (B-L-E-I-S-H-F-T)
Rechteck (R-E-Ch-TE-K)
Gespenst (G-E-S-p-E-N-S-t)

Pfau (Pf-Au)
Spielplatz (Sp-I-L-L-A-Z)
Ahre (A-R-E)
Schnurrbart (Sch-N-U-R-B-A-R-T)
Springbrunnen (Sp-R-I-ng-BR-U-N-E-N)

Nagel (N-A-G-E-I)
Pilz (P-I-L-Z)
Senf (S-E-N-F)
Stadt (St-A-T)
Schatten (Sch-A-T-E-N)

Palme (P-A-L-M-E)
Brief (B-R-I-F)
Storch (St-OR-Ch)
Krebs (K-R-E-B-S)
Schoppen (Sch-OP-E-N)

Stuhl (St-U-L)
Pinsel (P-I-N-S-E-I)
Schiff (Sch-I-F)
Tasche (T-A-Sch-E)
Spitzer (Sp-I-Z-E-R)

Zahnpasta (Z-A-N-P-A-S-t-A)
Neunzehn (N-Eu-N-Z-E-N)
Zopf (Z-O-Pf)
Spaghetti (Sp-A-G-E-T-I)
Steckdose (St-E-K-D-O-S-E)

Steuerrad (St-Eu-E-R-R-A-D)
Masche (M-A-Sch-E)
Zipfelmütze (Z-I-Pf-E-L-M-Ü-Z-E)
Badewanne (B-A-D-E-W-A-N-E)
Pfarrer (Pf-A-R-E-R)

Klinke (K-L-I-N-K-E)
Schrank (Sch-R-A-N-K)
Waschmaschine (W-A-Sch-M-A-Sch-I-N-E)
Strumpfhose (St-R-U-M-Pf-H-O-S-E)
Stempel (St-E-M-P-E-L)

Folgende Laute und Lautkombinationen kommen
in diesem Büchlein zur Anwendung:

A Ä Au B Ch D E Ei Eu F (oder V) G

H I J K L M N ng O Ö P

Pf R S Sch Sp St T U:Ü W Z

Roland Fischer

LAUTI^(e)REN

Lautier-Training
für die erste Klasse

© Roland Fischer 1995

1

12



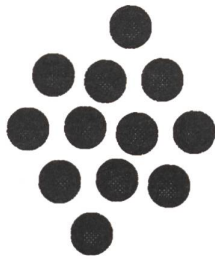
© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis



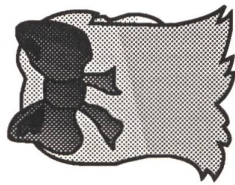


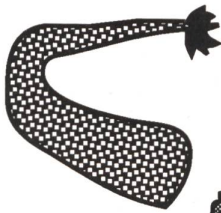


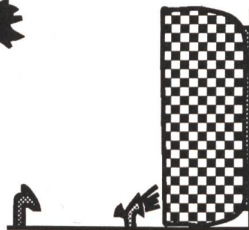












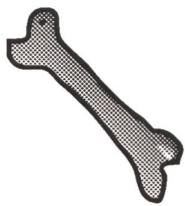
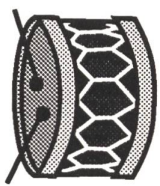










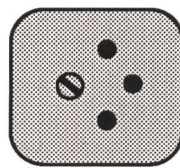


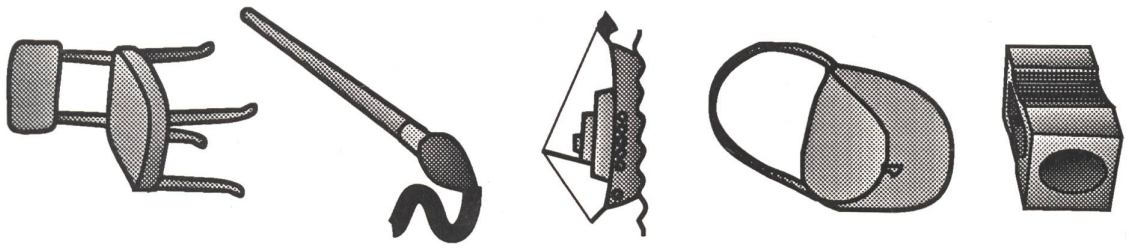
















Winterzeit Bastelzeit!

- weisse und farbige Doppel-Karten
- weisse Kuverts, gefüttert und ungefütert
- farbige Kuverts
- weisse Einlageblätter
- Karten mit ausgestanztem Fenster und angehängtem Deckblatt, weiss und **farbig**, passende Kuverts
- Japanpapier
- Paraco-Batikfarben
- Cellosäckli
- **neue Farben**

Wir führen diese Artikel in diversen Grössen zu äusserst günstigen Preisen. Prompte Lieferung. Spezialanfertigungen ab 500 Stück. Rabatte für Schulen, Heime, Kurse.

Verlangen Sie unverbindlich Preisliste und Farbmuster

Rüdiger AG



Offset Buchdruck Fotosatz
Gallusstrasse 32
9000 St. Gallen
Telefon 071/2216 82
Fax 071/223 219

Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im
Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen, zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flusslandschaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Geheiztes, halbedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahn, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Wir geben gerne weitere Auskünfte über das Feriendorf und die Mietkonditionen.

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/73 13 66, Fax 091/73 14 21



Damit auch künftigen Generationen das Lernen Spass macht.



MERWAG AG, Eschmatt, CH-8498 Gibswil, Telefon 055/ 96 17 70, Fax 055/ 96 15 29

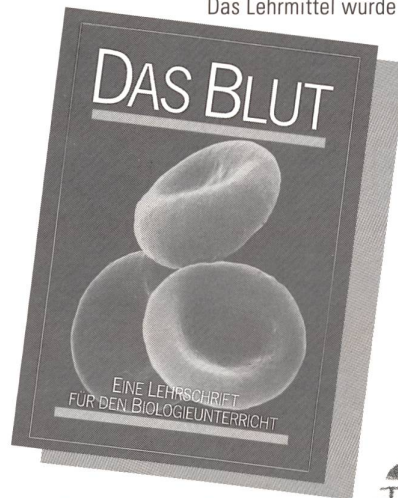
Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema "Blut"

"Das Blut" für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen

Seit zwei Jahren erfreuen sich das Schülerheft "Das Blut" und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit.

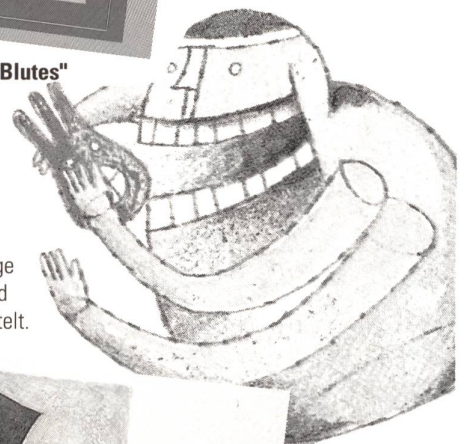
Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB, Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK, konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet.

Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.



Neu: "Die Reise des Blutes" für die Unterstufe

Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher mittels des Coupons.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gratis:

- ___ Ex. Schülerheft «Das Blut»
- ___ Ex. Lehrerdokumentation «Das Blut»
- ___ Ex. Bilderbuch «Die Reise des Blutes»

Einsenden an:

ZLB Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK
Postfach, 3000 Bern 22
Telefon 031 330 02 55

nsf

Schule _____

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

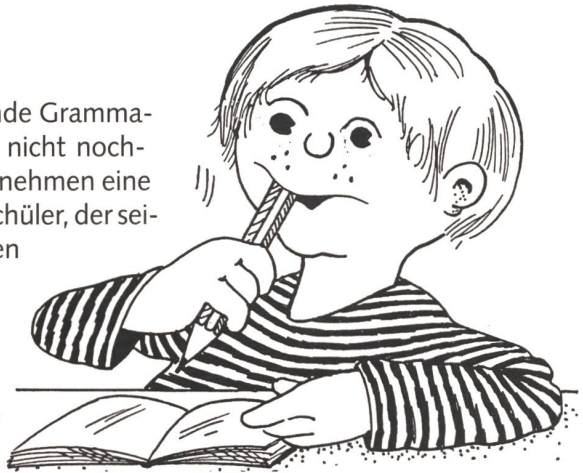
Eine Karteisammlung zum Trainieren von Grammatikschwächen:

Schon wieder der gleiche Fehler

Von Markus Frigg und Autorenteam

Grammatikhilfen gibt es zuhauf. Die vorliegende Grammatikkartei will jedoch die Übungssammlungen nicht nochmals um ein Stockwerk erhöhen. Die Autoren nehmen eine andere Gewichtung vor: Sie setzen auf jenen Schüler, der seine Grammatikschwächen selbsttätig erkennen will und aufgrund seiner eigenen Fehleranalysen ein für ihn zugeschnittenes Trainingsprogramm zusammenstellt. Wir können diesen animierenden «Sprachbegleiter» – von drei Bündner Lehrern erarbeitet – mit gutem Gewissen empfehlen.

(Ki)



Vignette: Gilbert Kammermann

Individuelle Übungsstunden

Das Bedürfnis nach individualisierendem Unterricht, um vermehrt den Schülern gerecht zu werden, wird immer grösser. Mit der Absicht, dazu Unterrichtshilfen für die Mittelstufe (4. bis 6. Klasse) zu schaffen und auszutauschen, schlossen wir uns zu einer Arbeitsgruppe zusammen. Wie wir festgestellt haben, herrscht jedoch ein Mangel an geeignetem Übungsmaterial. Mit der vorliegenden Grammatikkartei wollen wir einen Beitrag leisten, diese Lücke zu schliessen und den individualisierenden Unterricht zu fördern.

So ist unsere Kartei angelegt:

- Sie besteht aus Karteiblättern (A4) der gesamten Grammatik (4. bis 6. Klasse) gemäss Bündner Lehrplan.
- Zu jeder grammatischen Schwierigkeit finden sich auf den Karteiblättern Merksätze, die dem Schüler das selbständige Lösen vereinfachen.
- Jedes Karteiblatt wird durch ein Lösungsblatt ergänzt, das dem Schüler die Selbstkorrektur ermöglicht.
- Die Zusatzaufgaben werden von der Lehrperson korrigiert.
- Um Abwechslung zu schaffen, finden sich auf einigen Karteiblättern auch Spielanleitungen. Die Kopiervorlagen für die Spielpläne und Spielkarten können nach Belieben vergrössert werden.
- Ein Fehlerauswertungsbogen hilft dem Lehrer, jeden Schüler individuell üben bzw. repetieren zu lassen. Das schliesst nicht aus, dass einzelne Übungen zu speziellen Teilfertigkeiten für alle Schülerinnen und Schüler hilfreich sein können.
- Alle Karteiblätter sind im Unterricht praktisch erprobt worden.
- Die Kartei kann auch mit eigenen Blättern ergänzt werden.

Am Anfang steht die Fehleranalyse

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Karteiblätter individuell zum Trainieren von Grammatikschwächen von einzelnen Schülern eingesetzt werden. Wir verstehen die Kartei also

G

Partikel erkennen

Pa 1

Zu den **Partikeln** gehören alle Wörter, die nicht Verben, Adjektive, Nomen oder Pronomen sind. Sie können nicht verändert werden.

Auftrag 1: Suche das Kuckucksei!

In jeder Zeile steckt ein Wort, das nicht zu den vier bekannten Wortarten gehört. Schreibe es heraus!

Beispiel: Berg, kalt, ich, heute
Lösung: heute

1. Buch, gerannt, vor, wir
2. spülen, Wetter, warum, hungrig
3. und, überraschte, gut, alt
4. Vater, gross, auch, uns
5. Ball, hier, Tor, grün
6. Erfolg, üben, immer, wiederholen
7. aus, wässrig, höher, dein
8. er, weil, mir, schreibe
9. der, Kinder, eine, dann
10. viele, essen, jetzt, wenig



Auftrag 2: Bilde mit jedem Partikel, den du in der Aufgabe 1 gefunden hast, einen kurzen Satz!

Beispiel: heute

Lösung: Ich lerne heute die Partikel kennen.



nicht als Übungsblättersammlung, welche mit der ganzen Klasse durchgearbeitet werden soll. Die Kartei ist gedacht als Sprachbegleitung von der 4. bis zur 6. Klasse. Sie soll für den Schüler immer wieder zum Einsatz kommen, ist also nicht nach einmaligem Anwenden als abgeschlossen zu betrachten.

Fehlerauswertungsbogen

Nomen						
Grammatisches Geschlecht	N 1	N 2	N 3			
Mehrzahlformen	N 4	X				
Nomen/Geschlecht gleich	N 5					
Nomen/Geschlecht versch.	N 6					
Zusammenges. Nomen	N 7	N 8				
Fälle	N 9	N 10	N 11	N 12	N 13	

Bevor die Lehrperson mit der Kartei arbeitet, ist es für sie unerlässlich, eine Fehleranalyse vorzunehmen. Das heisst, sie schaut beim Lesen und Korrigieren von Schülertexten, welche grammatikalischen Schwierigkeiten hinter den Fehlern stecken. Hat ein Schüler zu einem bestimmten Teilgebiet eine Anhäufung von Fehlern (z.B. Mehrzahlformen), erhält er den Auftrag, an seinem persönlichen Problem zu arbeiten (Lehrerauftrag: «Übe mit der Karteikarte N4!») Die Lehrperson kreuzt sich nun auf dem persönlichen Fehlerauswertungsbogen dieses Schülers mit Bleistift das Karteiblatt N4 an.

In einer individuellen Übungsstunde arbeitet der Schüler dann am angekreuzten Karteiblatt. Die Übungen werden in ein Heft geschrieben. Das Karteiblatt muss somit nicht beschrieben werden und ist deshalb wieder verwendbar. (Tip: Karteiblätter in Zeigetaschen stecken und in Ordnern aufbewahren. Pro Wortart ein Ordner.)

Wenn der Schüler fertig ist, zeigt er seine Arbeit der Lehrperson. Von ihr erhält er das Lösungsblatt. Nach der Selbstkorrektur und der Verbesserung (wenn nötig) kreuzt sich die Lehrperson im Fehlerauswertungsbogen nun das zuvor mit Bleistift angekreuzte Blatt farbig an, was bedeutet, dass es erledigt ist. Bei zu vielen Fehlern kann das Blatt wiederholt werden.

Bei dieser Arbeitsweise lernt der Schüler, selbständig zu arbeiten und Eigenverantwortung wahrzunehmen. Durch die Fehleranalyse bekommt auch der Schüler ein Bild von seinen Schwierigkeiten. Das Üben erhält für ihn einen Sinn. Er setzt seine Energie und Zeit für seine individuellen Grammatikschwächen ein.

Grammatikkartei

Die Übungssammlung zum Trainieren von Grammatikschwächen kann bezogen werden zum Preis von 55 Franken bei:
Lehrmittelverlag Kanton Graubünden, Ringstr. 34, 7000 Chur

Die Kartei haben erarbeitet:

Reto Cadosch, Markus Frigg und Robert Spreiter.

Vignetten:

Gilbert Kammermann, Toni Muff und Thomas Hägler

Kontaktadresse:

Markus Frigg, Dreibündenstr. 44, 7000 Chur

Lösungen zu den abgebildeten Arbeitsblättern

G Adjektive zuordnen **A1**

Lösung:

1. rothäutig
2. felsig
3. kostbar
4. stabil
5. stachlig
6. scheu
7. genau
8. traurig
9. wohnlich
10. oval
11. giftig

Lösung Sätze: Lehrerkorrektur

G Zusammengesetzte Verben **V9**

Mögliche Lösungen:

- Bild 1 – einpacken, auspacken, zumachen ...
– Sarah packt ihre Sachen ein.
– Nachher macht sie den Koffer zu.
- Bild 2 – hinaufsteigen, hinabrutschen, anstellen ...
– Nadja steigt die Leiter hinauf.
– Daniel rutscht über den Rücken der Giraffe hinab.
- Bild 3 – vorlesen, zuhören, aufsagen ...
– St. Nikolaus liest aus seinem Buch vor.
– Etwas ängstlich hören Ronny und Ramona zu.
- Bild 4 – festhalten, absägen, aufpassen ...
– Du musst das Brett gut festhalten!
– Säge ein kurzes Stück ab!
- Bild 5 – abschlecken, eincremen, ausruhen ...
– Gierig schleckt Beat sein Eis ab.
– Bitte, creme mir den Rücken ein!
- Bild 6 – zudrehen, abwaschen, abtrocknen ...
– Dreh schnell den Wasserhahn zu!
– Wäschst du gerne ab?

G Fallbestimmung mit Ersatzprobe **N10**

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. Nominativ | 20. Dativ |
| 2. Genitiv | 21. Akkusativ |
| 3. Nominativ | 22. Dativ |
| 4. Akkusativ | 23. Genitiv |
| 5. Akkusativ | 24. Nominativ |
| 6. Dativ | 25. Dativ |
| 7. Dativ | 26. Nominativ |
| 8. Akkusativ | 27. Akkusativ |
| 9. Akkusativ | 28. Dativ |
| 10. Dativ | 29. Genitiv |
| 11. Nominativ | 30. Dativ |
| 12. Nominativ | 31. Akkusativ |
| 13. Dativ | 32. Nominativ |
| 14. Genitiv | 33. Akkusativ |
| 15. Nominativ | 34. Genitiv |
| 16. Akkusativ | 35. Dativ |
| 17. Dativ | 36. Dativ |
| 18. Genitiv | 37. Nominativ |
| 19. Nominativ | 38. Akkusativ |

G

Adjektive zuordnen

A 1

Adjektive beschreiben ein Nomen oder ein Verb näher.

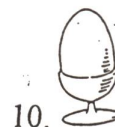
Aufgabe: Ordne diese Adjektive den Bildern zu und bilde mit jedem einen Satz!

Beispiel: eng

Lösung: In der Altstadt findet man heute noch enge Gassen.



stachlig, giftig, genau, felsig, rothäutig, oval,
stabil, traurig, scheu, wohnlich, kostbar



G

Zusammengesetzte Verben

V 9

Auftrag: In den folgenden sechs Bildern sind verschiedene zusammengesetzte Verben versteckt.
Schreibe sie in dein Heft und bilde zu jedem Bild zwei Sätze!

Beispiel: A

- zuschauen, heranfliegen, aufpicken, ausruhen, ...
- Linda und Ivo schauen dem Treiben der Spatzen zu.
- Zwei Spatzen ruhen sich auf dem Dach des Vogelhäuschens aus.

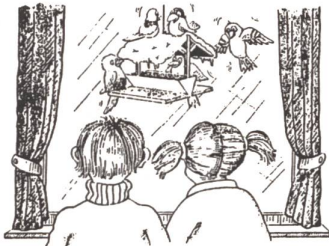


Bild A

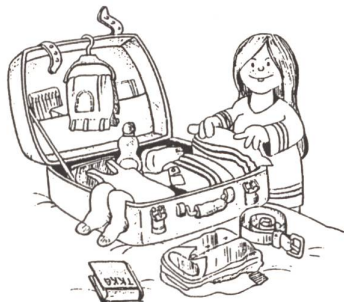


Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

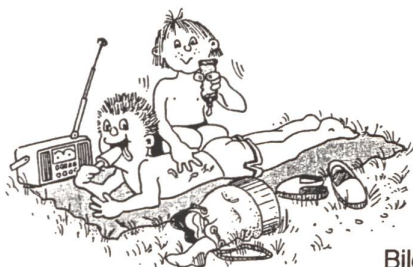


Bild 5

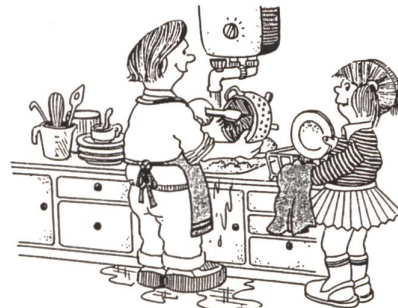


Bild 6

G

Fallbestimmung mit
Ersatzprobe

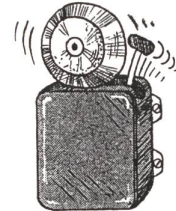
N 10



Wenn du das zu bestimmende Nomen durch ein männliches in der Einzahl ersetzt, kannst du den Fall leicht ablesen!

Auftrag: Schreibe in der Lösung zu jeder Nummer das neue Nomen und den Fall!

Beispiel: 1. der Wecker, Nominativ



0800 Uhr, die Glocke (1) der Schulanlage (2) läutet. Die Schüler (3) eilen ins Schulhaus (4) und ziehen sich um.

Bevor sie in das Schulzimmer (5) treten, reichen sie der Lehrerin (6), die sie an der Türe (7) erwartet, die Hand (8). Heute morgen scheint sie gute Laune (9) zu haben, ist auf ihrem Gesicht (10) doch ein Lächeln (11) zu erkennen.

Nun beginnt schon die erste Lektion (12). Auf der Vorderseite (13) der Tafel (14) stehen einige Rechnungen (15). Es handelt sich um Aufgaben (16) aus dem Bereich (17) der schriftlichen Multiplikation (18). Am Mittwoch wird darüber eine Prüfung (19) geschrieben. Hoffentlich gelingt es den Schülern (20), eine gute Note (21) zu schreiben.

In der zweiten Lektion (22) des Morgens (23) steht eine Lesestunde (24) auf dem Programm (25). Die Schüler (26) lesen gerade das Buch (27) mit den vielen Abenteuern (28) der "Schwarzen Piratin" (29), die mit ihrer Mannschaft (30) die Weltmeere (31) unsicher macht. Vor lauter Spannung überhören die jungen Leser (32) beinahe das Läuten (33) der Pausenglocke (34).

In der Pause (35) machen dann den Buben (36) viele "Schwarze Piratinnen" (37) das Leben (38) schwer.

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel Barfüsserplatz 7 061/271 05 05	Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche	Darstellung der Geschichte der Stadt Basel von den Kelten bis 1980 Sonderausstellung: Erwerbungen und Geschenke 1993/1994	Juni bis Dez.	Mi bis Mo 10–17 Uhr Dienstag geschlossen
Basel/ Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 65	Ausstellung «Verkehrsdreh- scheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»	Darstellung der Verkehrsträger Wasser, Schiene, Strasse, Luft und des kombi- nierten Verkehrs mit Schwergewicht Schifffahrt	März bis Nov. Dez. bis Feb.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Bern Helvetiastr. 16 031/338 77 82	PTT-Museum	Sonderausstellung Eine Ausstellung um die Postfarbe Gelb gelb, jaune, giallo ...	20. Sept. bis 27. Mai 96	Di bis So 10–17 Uhr
Biel-Bienne Seevorstadt 50 2502 Biel 032/22 76 03	Museum Schwab	Dauerausstellung: Urgeschichte des Seelandes. La Tène. Petmesca. Sonderausstellung: «Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare»	16. Sept. 1995 bis 14. April 1996	Di bis Sa 10–12 Uhr, 14–17 Uhr So 11–17 Uhr Montag geschlossen
Riehen b. Basel Baselstrasse 34 061/641 28 29	Spielzeugmuseum im Wettsteinhaus	Eine der bedeutendsten Sammlungen von europäischem Spielzeug aller Art aus zwei Jahrhunderten in einem Landgut aus dem 17. Jahrhundert		Mi 14–19 Uhr Do bis Sa 14–17 Uhr So 11–12 u. 14–17 Uhr
Zürich Ausstellungs- strasse 60 01/446 22 11	Museum für Gestaltung	Die Luft sichtbar machen Architektur und Kinder	2. Sept.– 22. Okt. 23. Sept.– 19. Nov.	Di bis Fr 10–18 Uhr Mi 10–21 Uhr Sa, So 10–17 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/29 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum

13. November 1995
 11. Dezember 1995

Inseratenschluss

17. Oktober 1995
 15. November 1995

- Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 108.–

**jede weitere Zeile
Fr. 25.–**

inkl. 6,5% Mehrwertsteuer

Auftraggeber:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Projekt «Bücher»

Von einem 15köpfigen Autorenteam

Zuerst wird gezeigt, wie mit einem Cluster geplant wurde. Soll das Projekt sich nur mit «Büchern» befassen oder mit weiteren «Printmedien»? Soll nur für das Fach «Sprache» projektiert werden oder fächerübergreifend (Z, W, S, Sachunterricht usw.) Welche Ziele sollen erreicht werden, und welche Inhalte (auch Comics, Sachbücher?) sollen berücksichtigt werden? Eine Ideenliste mit Sprech-, Lese- und Schreibanlässen zeigt, dass ein Projekt «Printmedien» sich nicht aufs «Lesen» beschränken muss. Während der fünf Projektwochen sollen aber auch Grammatik und Rechtschreibung nicht zu kurz kommen. Doch wir wollten keine Grammatikübungen, die nichts mit dem Thema zu tun hatten. Aber findet man sinnvolle sprachformale Übungen zum Projekt «Bücher»? Da die Suche erfolglos verlief, haben wir gegen 50 Grammatik- und Rechtschreibeübungen entworfen. Mit etwas Phantasie können viele auch für den Einsatz in der Oberstufe adaptiert werden. Warum diese grosse Zahl? Damit Individualisieren möglich wird, damit nicht die sprachlich guten Kinder ständig unterfordert werden und andere oft überfordert sind.

(Lo)

Am Anfang stehen ein Cluster und viele Fragen:

A) Warum überhaupt das Thema «Bücher»? Nur weil im Lehrplan der Bereich «Medienkunde» abgedeckt werden muss (und Medienkunde nicht nur «Fernsehen» bedeutet)? Oder weil in den obligatorischen Lehrmitteln (Treffpunkt Sprache 5, S. 45–58: «Bücher» und S. 75–88: «Lesen»; Schweizer Sprachbuch 6, Seiten 26–55: «Lesen und verstehen» [und auch in allen anderen Bänden dieser beiden Sprachbuchreihen], aber auch in fast jedem Lesebuch, z.B. «Das fliegende Haus» ab Seite 195: «Abenteuer Lesen») das Bücherlesen vorkommt?

B) Was sind überhaupt die Ziele, die wir erreichen wollen? Sollen die Kinder nachher mehr über die Buchherstellung wissen? Oder schwebt uns halb bewusst das Idealziel vor, dass die Kinder nach dieser Lektionsreihe weniger vor dem Fernseher sitzen und dafür häufiger ein Buch lesen? Oder wollen wir die Nichtleser mit Sachbüchern zum Lesen bringen? Soll während dieser Lektionsreihe den Kindern das «Wunder» demonstriert werden, dass kleine schwarze Zeichen auf einem Blatt Papier uns zum Lachen oder Weinen bringen können? Wie sehr können wir gerade mit diesem Thema nicht nur kognitive Ziele, sondern auch emotional den Kindern Rüstzeug mit auf den Weg geben? (Gotthelf-Zitat: «Lesen heisst Schätze sammeln, an denen der Tod nicht nagt.») Soll während dieser Zeit (fünf Wochen Sachthema «Bücher») jedes Kind ein selbst ausgewähltes Buch lesen? Oder wollen wir aus den Klassenserien miteinander ein Jugendbuch mit 150 Seiten lesen? Soll nach diesen Wochen ein Leseclub weiterbestehen? Oder arbeiten wir während eines Schuljahres mit dem «Lese-pass» weiter?

C) Wollen wir uns auf «Bücher» beschränken, oder wollen wir die Öffnung gegenüber «Printmedien» und Tageszeitungen, Schülerzeitungen (Spick, Bravo, treff, schweizer ju-

Johann Gensfleisch Gutenberg

Die Geburt Gutenbergs ist uns nicht genau bekannt. Er ist wahrscheinlich am 24. Juni 1397 in Mainz auf dem Hofe zu Gutenberg geboren worden. Johann wird Goldschmied, wandert 1434 nach Strassburg aus und gründet dort ein Spiegelgeschäft. Hier beschäftigt er sich zum ersten Male mit dem Drucken von beweglichen Lettern. 1448 ist er wieder in Mainz. Er muss sich Geld leihen und nimmt den Advokaten Johann Fust als stillen Teilhaber auf. Um das Jahr 1454 kommt es zu Streitigkeiten mit Fust und zum Prozess. Gutenbergs Lebenswerk, die 42zeilige Bibel, bleibt unvollendet. Fust übernimmt nach gewonnenem Prozess die Werkstatt und druckt Gutenbergs Bibel – über 3 Millionen Typen müssen für die 1282 Seiten gegossen werden – fertig. Heute gibt es noch 44 Exemplare.

Gutenberg ist für den Rest seines Lebens völlig verarmt. Er wird aus politischen Gründen aus Mainz verjagt. 1468 stirbt er. Auch sein genauer Todestag ist unbekannt.

Beschreibe das Bild!



Cluster

Lese-, Sprech- und Schreibanlässe zum Thema «Buch»

(N) Leseanlässe

- Besondere Textsorte(n)?
- LesePASS/Lesetagebuch
- Klassenseriebuch
- Kapitel «Lesen» in «Treffpunkt Sprache» und «schweizer sprachbuch 4-6»

(O) Schreibanlässe zum Thema

- Nacherzählungen
- Umschreibungen
- Bildergeschichten/Comics
- Bildbeschreibungen
- Erlebniserzählungen
- Reizwortgeschichten
- Beobachtungsberichte
- Logicals, Lesespuren schreiben, immer zum Thema «Bücher»

(P) Hören und Sprechen

- Kinderreferate, Klassengespräche, Rollenspiele, Audio- und Videokassetten zum Thema

(Q) Grammatik, Rechtschreibung

- Wortfeldarbeit, Wörterbucharbeit, Wörterheftarbeit, Fehleranalysen, Übungsdiktate, Stilübungen, alles zum Thema «Bücher/Printmedien».

- (A) Bücher
- Sachbücher
- Bilderbücher
- Märchenbücher
- Bastelbücher
- Pferdebücher
- Comics (?)

- (C) Tageszeitungen
- Schülerzeitungen

- (D) Thema «Werbung»

- (E) Kritisches Lesen

- (F) Sachunterricht zum Thema «Bücher»? (5 Std./W)

- (G) Biblische Geschichten «Die Bibel als Buch»

- (H) Zeichnen zum Thema «Bücher»

- (I) Werken (Buchherstellung)

- (J) Singen
- Notenschriften

- (K) Rechnen
- Sachrechnen mit «Büchern»?

Projekt «Bücher» (A)
Projekt «Printmedien»? (C)
Ziele? (B)

- (L) Lehrausgänge
- Druckerei
- Bibliothek
- Buchhandlung

- (M) Besuche im Schulzimmer:
- SchriftstellerIn
- BuchhändlerIn

gend) mit einschliessen? Wollen wir speziell auf SJW-Hefte hinweisen, die eine *Brückenfunktion* haben zwischen den kurzen Lesebuchtexten und den dicken Jugendbüchern?

D) Wenn wir aber «Zeitungen/Jugendzeitschriften» mit einschliessen, könnten wir auch das Subthema «Werbung» mit einbeziehen? (Im Heft 12, 1988, haben wir von S. 5–44 viele Lektionskonserven allein darüber publiziert).

E) Vom Thema Zeitungen kämen wir schnell auch zu «Sensationsjournalismus» («Blick» usw.) und dann zu «Kritischem Lesen», etwa zu den 18 Aufgaben «Schwindelgeschichten» in der «neuen schulpraxis», Heft 2, 1993, S. 5–37. Aber wollen wir nicht lieber weniger breit, dafür mehr in die Tiefe gehend nur über «Bücher» sprechen?

F) Wie weit wollen wir nur die fünf Deutschstunden pro Woche für unser Projekt einsetzen? Oder sollen noch die fünf Wochenstunden «Realien», «Mensch und Umwelt», «Sachkunde», oder wie dieses Fach neu auch in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich heisst, dazukommen? Möchten wir etwa vier Wochen zu fünf Stunden über die *Geschichte des Buchdrucks* uns informieren? Material wäre genügend vorhanden, vom Schulwandbild bis zu Michael Pollard: «Johan-

nes Gutenberg», Georg Bitter Verlag, Recklinghausen (64 Seiten). Oder wollen wir uns nicht zehn Wochenstunden mit unserem Projekt «Bücher» befassen, sondern als Kontrast dazu bewusst «Unsere Wasserversorgung», «Die Alemannen» oder «Tulpen» als Sachthema auswählen?

G) Unser Projekt lässt sich auch mit «Biblischen Geschichten» verbinden, z.B. «*DAS Buch – die Bibel*». Wer sind überhaupt die vier Evangelisten? Was weiss man über ihren Lebenslauf? Wer hat wann überhaupt bestimmt, welche Schriftrollen ins Sammelwerk Bibel aufgenommen werden? Ist der Katechet bereit, die vier Wochen parallel zu unserem Projekt über die Bibel als Buch zu informieren? Oder ist er zu unflexibel, um nur für unsere Klasse dies aufzuarbeiten?

H) Auch eine Verbindung mit «Zeichnen» liegt auf der Hand und müsste nicht an den Haaren herbeigezogen werden. Beispiele: – Zeichnungen zu unserer Klassenserie erstellen, vielleicht sogar mit dem Fernziel, von den plakativen Bildern Dias herzustellen und so zur Tonbildschau zu kommen. – Werbung für unsere Schulhausbibliothek – Werbeplakate fürs SJW oder für Lesespuren oder für Logicals («neue schulpraxis» 3, 1994, S. 23-38, und Heft 4).



J)

Initiale aus dem lateinischen Psalter, den Fust und Schöffer 1457 druckten. Die Fähigkeit, auch aufwendige Ausschmückungen wie solche Anfangsbuchstaben zu drucken, machte die Schreiber überflüssig.

I) Wollen wir uns im «Werken» mit Linolschnitt, Buchherstellung (Leporello-Album), Papierschöpfen oder gar mit Buchdrucken auseinandersetzen? Oder basteln wir an unserem Wasserrädchen weiter und kümmern uns nicht um Bücher? Die Handarbeitslehrerin wird entscheiden, ob wir zusammenarbeiten können ...

J) Im *Singen* könnten wir uns mit der Notenschrift im Laufe der Jahrhunderte auseinandersetzen und über ganz alte Singbücher staunen (Inhalt und Aussehen).

K) Mehr als Gedankenexperiment: Wie können wir auch etwa eine *Rechnungsstunde* ins Thema «Bücher» integrieren? Im «Guinness-Buch der Rekorde 95» finden wir von S. 208–217 so viele Zahlenangaben über grösste und kleinste Bücher, über Bestseller, grösste Bibliotheken, dass jedes Kind daraus eine Sätzchenrechnung selber entwerfen könnte.

L) Schliesslich fragen wir uns, welche sinnvollen *Lehrausgänge* bei unserem Projekt möglich sind: Schwellenangst überwinden und zusammen die Dorf-/Stadt-Bibliothek besuchen? Dabei auch gerade die Bibliothekarin interviewen? (Welche Jugendbücher werden am meisten ausgeliehen? Ihr persönliches Lieblingsbuch? Wie viele Bücher gehen verloren? Wie viele Neuanschaffungen? Welche Sachbücher für den Sachunterricht haben Sie? Evtl. verbunden mit lustigem Suchwettbewerb in den Gestellen und auch Musse, um Bücher anzulesen – und gerade auszuleihen...) Oder sollen wir eine Buchhandlung besuchen in der frequenzarmen Morgenzeit, auch mit vorbereiteten Interviewfragen; dem Buchhändler-spiel? Oder ist ein Lehrausgang in eine Buchdruckerei mit ihren riesigen Maschinen sinnvoll? (Literaturhinweis: «Sind Lehrausgänge oft Leerausgänge?» in «neue schulpraxis» 6, 1983, S. 2–6)

M) Welche aussenstehenden Personen wollen wir zu uns ins Schulzimmer einladen: JugendschriftstellerIn, Bibliothekarin, Kioskverkäuferin, Zeitungsträgerin, Buchhändlerin...?

Das Projekt «Bücher» im Fach «Deutsch»

Kehren wir zurück zum Kernfach «Sprache». Welche Ziele und Inhalte wollen wir in den zur Verfügung stehenden 20 bis 25 Lektionen (= 4–5 Wochen) erreichen? Die meisten Lehrpläne unterteilen den Bereich in «Hören und Sprechen», «Lesen» und «Schreibanlässe». Je nach Kanton ist «Sprachformales» (Grammatik, Rechtschreibung usw.) extra aufgeführt oder in die drei obigen Kategorien integriert.

N) Lesen: Zum Bereich «Lesen» wird unsere Ideenliste lang (und es wird uns später leid tun, so viele ansprechende Teilgebiete nicht angehen zu können):

- Bücher eines Schriftstellers (auf Gruppen verteilt) lesen (evtl. verbunden mit Autorenlesung).
- Lesebücher der verschiedenen Kantone vergleichen.
- Heutige Lesebücher mit früheren vergleichen.
- Verschiedene Textsorten kennenlernen: Märchen, Fabeln, Sagen, Gedichte ... (nur schon mit den Werkstätten der Zürcher Mittelstufenkonferenz, Postfach, 8353 Elgg, könnten wir zwei Semester füllen: «Detektiv», «Sagen», «Gedichte», «Comics», «Märchen» usw.).
- Vier Wochen lang Tiergeschichten lesen: Tiermärchen, Fabeln, Tierwitze, Sachtexte über Tiere, Tiercomics, Tierfotobücher, Pferde- und Hunde-Jugendromane (verglichen mit Fernsehsendungen wie «Lassie», «Flipper», «Free Willy» usw.).
- Ein Klassenseriebuch gemeinsam lesen und dabei jedes Kapitel didaktisch anders angehen.
- Den Lesepass einführen, den wir ein ganzes Jahr beibehalten wollen (oder einen Leseclub gründen).

O)



Lesen macht gescheit...

- Die Seiten «Lesen» im «Schweizer Sprachbuch» oder im «Treffpunkt Sprache» durcharbeiten (diese total über 30 Ideen müssen wir hier nicht wiederholen).

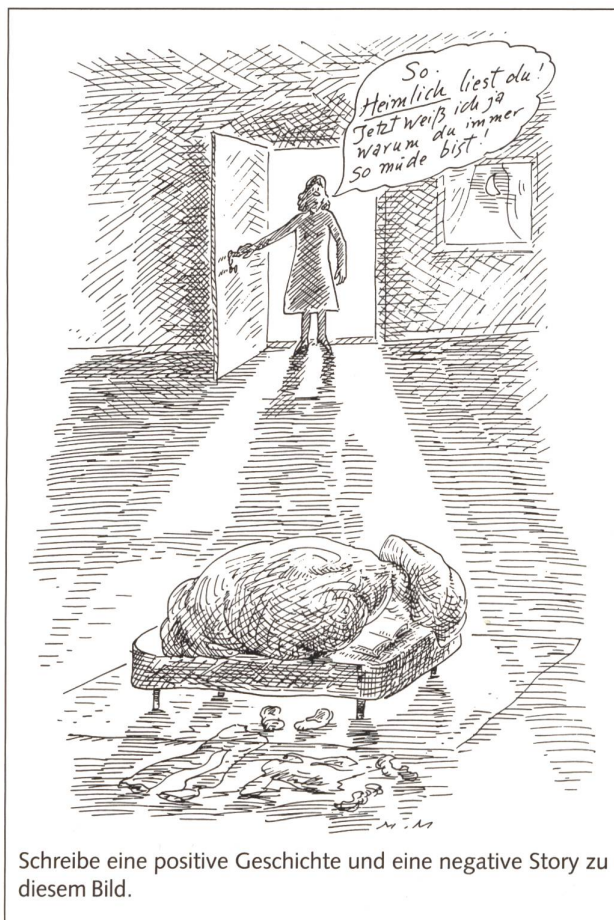
O) Schreibanelasse:

- *Nach- und Weitererzählanelasse* zum Thema «Bücher»: Interview oder Buch zusammenfassen; alle Schmunzeltexte zum Thema, die wir in der nächsten Nummer abdrucken, eignen sich als individualisierende Nacherzähltexte: Schmunzeltext lesen – Stichwörter herausschreiben – Text weglegen – selber Inhalt in Worte fassen, jedes Kind mit einem anderen Text.
- *Umschreibungen zum Thema*: Schmunzeltext kürzen, erweitern, Verben ersetzen, Satzanfänge umstellen, in direkte Rede setzen usw. Details im nächsten Heft.
- *Bildergeschichten*: Beim Durchblättern von «Vater und Sohn» (Südverlag Konstanz), «Der kleine Herr Jacob» (Ravensburger, ISBN 3-473-35152-0) stossen wir immer wieder auf Bildergeschichten, die sich versprachlichen lassen («neue schulpraxis», 5, 1984, S. 18 ff., «21 didaktische Ideen zu Bildergeschichten»).
- *Bildbeschreibungen*: Beispiele: Schulwandbild «Gutenbergs Druckerei»; «Die Andacht des Grossvaters» von Albert Anker (der Enkel liest vor, SLZ 47, 81, S. 1913 ff.).

- *Erlebniserzählungen rund ums Buch*: «So lernte ich lesen», «Mein spannendstes Buch», «Lesen und/gegen Fernsehen», «Und «Schund» gefällt mir doch...», «Krimis nein – Sachbücher ja», «Wenn ich so an den Gedichtunterricht denke...», «Warum ich (k)eine Schriftstellerin sein möchte», «Journalist – ein Traumberuf?» usw.
- *Reizwortgeschichten*: Vorgegeben sind die Ausdrücke «lesen», «Bestseller», «verlorenes Manuskript»... und von den ca. 9 Reizwörtern müssen sechs im Text vorkommen.
- *Beobachtungsberichte*: «Eine Stunde einen Buchverkäufer bei der Arbeit beobachten» (analog: Bibliothekarin, Kioskverkäuferin; Bücherausstellung SJW im Schulhausfoyer: Wer schaut welches der 20 ausgelegten SJW-Hefte an und gibt welchen Kommentar ab.
- Selber ein *Logical* zum Thema Buch schreiben
- Eine *Lesespur* schreiben und zeichnen zum Thema
- Selber ein *Klassenbuch* schreiben; Klassenchronik initiieren
- Selber *Dichter werden* und für die Parallelklasse Texte entwerfen (vergleiche: «Sind Reinschriften bei Schreibanelassen «in?» in «neue schulpraxis» 6/95, S. 52–53).

P) Hören und Sprechen:

- *Vergleich Buch mit Kassette*: Den Text selber lesen und nachher als Audio- oder Videokassette aufnehmen. Unter-



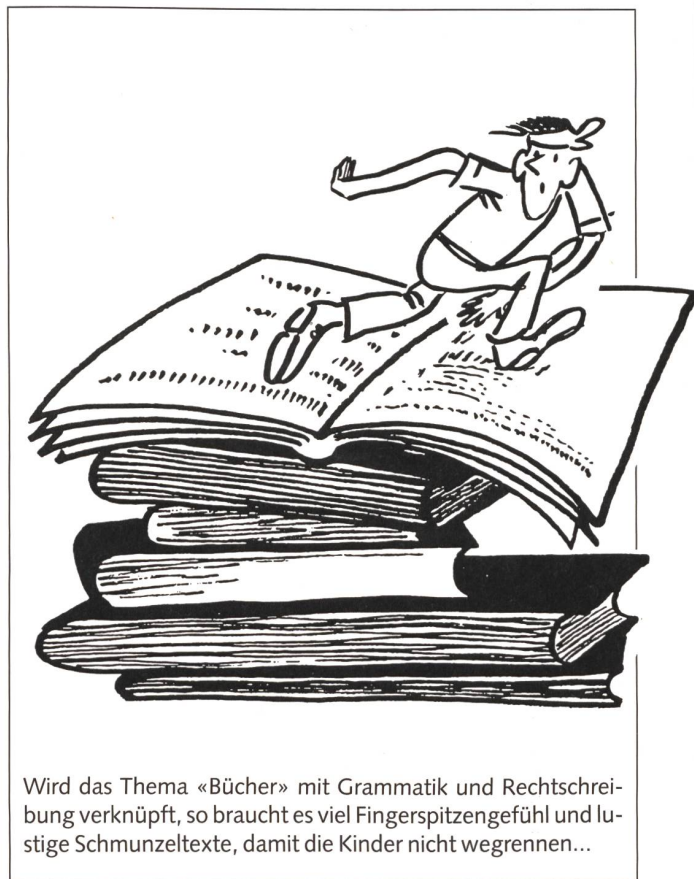
schiede? Von den Märchen über «Dschungelbuch», «Lederstrumpf» bis zu «Doktor Faust» gibt es viele Inhalte in Printform und auf Kassetten.

- *Kurzreferat vor der Klasse* über spezielles Buch, aber ohne den Schluss zu verraten, damit es für die Mitschüler spannend bleibt, dieses Buch zu lesen.
- *Heiteres Bücherraten*, analog zum «Heiteren Beruferaten»
- Schulhausbefragungen über «Lesen», Bestsellerliste
- Rollenspiele, Streitgespräche zum Thema «Printmedien» (vergleiche: «Was nützen denn Rollenspiele?» «neue schulpraxis», 6/86, S. 5–17)
- *Klassengespräche*: «Welches sollen die nächsten drei Vorlesebücher sein?»
- Gibt es auch von Kindern hergestellte Spiele (Brett-, Würfel-, Karten-, Bewegungsspiele, Lotto, Domino) zum Thema «Bücher»?

Q) Grammatik und Rechtschreibung: Während der vier oder fünf Wochen am Projekt «Bücher» wollen wir die Kinder auch sprachformal einen Schritt weiterbringen. Natürlich finden wir nirgendwo gerade Sprachübungen zum Thema «Bücher». Alles Suchen bei Profax, Schubiger-Mappen «Besseres Deutsch», den Ingold-Mappen «Das Verb», «Das Nomen», «Das Adjektiv» usw., in den alten Zürcher Sprachbüchern, bei Ursula Lausters «Rechtschreibespiele 3»



oder im alten und neuen «Schweizer Sprachbuch» bringt keine Übungen zu unserem Thema. Unsere Checkliste, erstellt nach dem Übungsband zu «Treffpunkt Sprache 5», zeigt uns, was wir im Kanton Zürich in der fünften Klasse üben sollen. Darum hat ein Autorenteam im nachfolgenden Beitrag diese Lücke gefüllt. Wer jemals das Projekt «Bücher» aufgreifen will, hat in dieser und der nächsten «neuen schulpraxis» über 50 sprachformale Übungen zum Individualisieren.



«Sorgenkind» Treffpunkt Sprache?

Schon im Projektierungsstadium zu diesen Mittelstufensprachbüchern haben wir gewarnt, dass die Lehrerschaft mehr und anderes Übungsmaterial wolle. (Schliesslich wurde zum «alten» Schweizer Sprachbuch 6 auch ein brauner Ordner mit 77 Übungsvorlagen zum Fotokopieren nachgeschoben, den wir auch heute noch gerne zur Hand nehmen...). Zwar haben private Verlage die Lücke weitgehend mit mehr oder weniger sinnvollem Übungsmaterial gefüllt (siehe Editorial von Nr. 9/95), und auch ein «Treffpunkt»-Team wird weiteres Übungsmaterial ausarbeiten, doch wir versuchten möglichst viele Grammatik- und Rechtschreibethemen mit dem Sachthema «Printmedien/Bücher» zu verbinden.

Wir sind der Ansicht, dass in der 5. Klasse folgende Themen zur Sprache kommen sollten: (Die Seitenzahl bezieht sich auf den Übungs-Band zu «Treffpunkt Sprache 5»)

- S. 14: Sätze ab- und ausbauen (am Thema «Bücher») (Beispiel: Modernere Bibliotheken haben über eine Million Bücher auf den Gestellen und einen Computer, um überhaupt zu wissen, welche Bücher gerade ausgeliehen sind. Ausgebaut: Moderne, grosse Stadtbibliotheken...)
- S. 15: Sätze verschieben (Beispiel: Über eine Million Bücher haben moderne Bibliotheken...)
- S. 26: Wortstammregel (Beispiel: lesen, vorlesen, ablesen, überlesen, mitlesen, anlesen, auflesen, zerlesen, verlesen, lesbar, lesenswert, lesewütig, lesefaul, die Leserin, der Lesesaal, die Leseratte, der Zeitungsleser, die Vorleserin usw.)
- S. 27: Umlautregel anwenden (Buch – Bücher)
- S. 28: ck- und tz-Regel zum Thema Buch (Arbeitsblatt 1 in Form eines Logicals)
- S. 29: Grossschreibregel anwenden (Arbeitsblatt 2, Lösungswort «Lieblingsbücher»)
- S. 30: Im Wörterbuch nachschlagen (Beispiel: Die Kinder haben Wörterbüchlein, Duden (Jugend-)Lexikon und suchen im Wettstreit Bücher-Wörter wie etwa: Manuskript, Autorin, Auflagen, Stiftsbibliothek, spannend, interessant usw.)
- S. 32: Schwierige Wörter üben, z.B. mit Tonbanddiktat oder eben mit Kreuzworträtseln, denn wenn Felder fehlen oder übrigbleiben, kann die Rechtschreibung nicht stimmen. (Arbeitsblätter 3 und 4)
- S. 36: Texte üben mit Partner-, Stop- oder Wanderdikta-ten, wobei zuerst immer die Sinnerfassung überprüft werden soll, sonst lernen die Kinder leere Worthülsen ohne Inhalte. (Arbeitsblatt 5)
- S. 38: Kommas zwischen Teilsätzen (im Hauptband «Treffpunkt Sprache 5» auf den Seiten 116/7 und im alten Zürcher Sprachbuch Rechtschreibmerkblatt 10...)
- S. 40: Satzzeichen bei direkter Rede (Arbeitsblatt 6 mit den lustigen Fingerpersönchen)
- S. 42: Trennungsregeln festigen beim Thema «Printme-
dien» (Arbeitsblätter 7 und 8)
- S. 48:–52: Verbenprobe, Personalformen der Verben, Grund-
formen (Arbeitsblatt 9)
- S. 54: Vergangenheitsformen beim Erzählen (Arbeits-
blatt 10, wobei dieses Arbeitsblatt noch weitere
Ziele abdeckt).
- S. 56: Nomen erkennen (oberer Teil von Arbeitsblatt 11)
- S. 58: Die vier Fälle; Fall ablesen mit zwei Methoden (Ar-
beitsblatt 11, unterer Teil)
- S. 61: Adjektive erkennen, Adjektiv-Probe
- S. 0: Das/dass; «Sie» gross in der direkten Rede. Diese
Probleme wurden im alten Zürcher Sprachbuch
geübt, wie auch: wahr/war, den/denn, lernen/
lehren, seid/seit. In «Treffpunkt Sprache 5» suchen
wir diese Rechtschreibprobleme vergebens. Doch
da unsere Junglehrer-Autorengruppe das wichtig
fand, erscheint zum Schluss Arbeitsblatt 12.

Im «Bücherspiel» schliesslich werden Rechtschreibe- und Grammatikthemen vermischt geübt, zusammen mit Informationen über die Buchherstellung und Jugendliteratur-übersichten.

Wir hoffen, an diesem Beispiel zeigen zu können, dass anhand des Übungsbandes «Treffpunkt Sprache» für ein Schuljahr eine Checkliste erstellt werden kann: Was soll ich mit dieser Klasse mehrmals im Schuljahr an Grammatik und Rechtschreibung üben?

Solche Übungen zu einem bestimmten Sachthema existieren aber nicht im Lehrmittelangebot. Entweder macht eine Lehrkraft im sprachformalen Unterricht Übungen, die nicht zum Sachthema (in unserem Fall «Bücher») passen – oder eine Lehrergruppe setzt sich zusammen und erarbeitet gemeinsam Sprachübungen zum jeweiligen Projekt.

Literaturliste:

- Babbe Karin: «Zum ersten Mal fand ich Lesen gut!», Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 1993
- Beisbart Ortwin: Leseförderung und Leseeziehung, Verlag Aue, Donauwörth 1993
- Bettelheim Bruno: Kinder brauchen Bücher, DVA, Stuttgart
- Bünning Gertrud: Lesemotivation – aber wie? Verlag Schwann, Düsseldorf 1981
- Eick Susanne: Kunst des Erzählens, Katzmann Verlag, Tübingen 1969
- lesenswert 5, Cornelsen Verlag, Hirschgraben, Frankfurt a.M., S. 149–202
- lesenswert 6, Cornelsen Verlag, Hirschgraben, Frankfurt a.M., S. 156–172
- Ljunggren Kerstin: Besuch bei Astrid Lindgren, Verlag Oetin, Hamburg 1994
- Lucht Irmgard: Wie kommt der Wald ins Buch? Verlag Ellermann, München 1990
- Mähler Bettina: Bücherwürmer und Leseratten, rororo 9676; 1994
- Meier-Hirschi Ursula: Bücher machen Kinder stark, Verlag pro juventute, Zürich 1994
- Oberhuemer Pamela u.a.: Kind und Bilderbuch, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 1988
- Oestreich Gisela: Erziehung zum kritischen Lesen, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1973
- Pennac Daniel: Wie ein Roman, Verlag Kiepenheuer + Witsch, Köln 1994
- Pollard Michael: Johannes Gutenberg, Georg Bitter Verlag, Recklinghausen 1993

Zeitschriften:

- Grundschule, September 9/1994, Verlag Westermann, Braunschweig, S. 32ff
- Grundschule, Dezember 12/1994, Verlag Westermann, Braunschweig, S. 28ff
- Praxis Deutsch, Nr. 127, September 1994, Erhard Friedrich Verlag in Velber; Themenheft: Leseförderung
- Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrer-Zeitung, Heft 17, 26.8.1993, S. 11

K/ck-Logical

Hier lernst du drei Jugendbücher kennen und übst dabei gleichzeitig «k»- und «ck»-Probleme. Nebst Titel und AutorIn findest du heraus, welche Sätze aus welchem Buch stammen. Schreibe jeweils nur das eine oder die zwei fettgedruckten Wörter des Satzes in die Rechtecke.

Sätze Nummer 1

Im gleichen Augenbli... ertönte ein dumpfes Poltern in der dunklen Ecke der Höhle.
Er trug ein übergrosses Tri...ot.
Und du hast dir auch alles andere gemer...t?

Sätze Nummer 2

Der Schiedsrichter hatte wie ein Verrü...ter auf seiner Trillerpfeife gepfiffen.
Claudia kam heraus und rannte schnurstra...s über den Platz, hinter dem die Jungen verste...t waren.
Er ho...te vor dem Bau, wo ihre Fuchsfamilie wohnte.

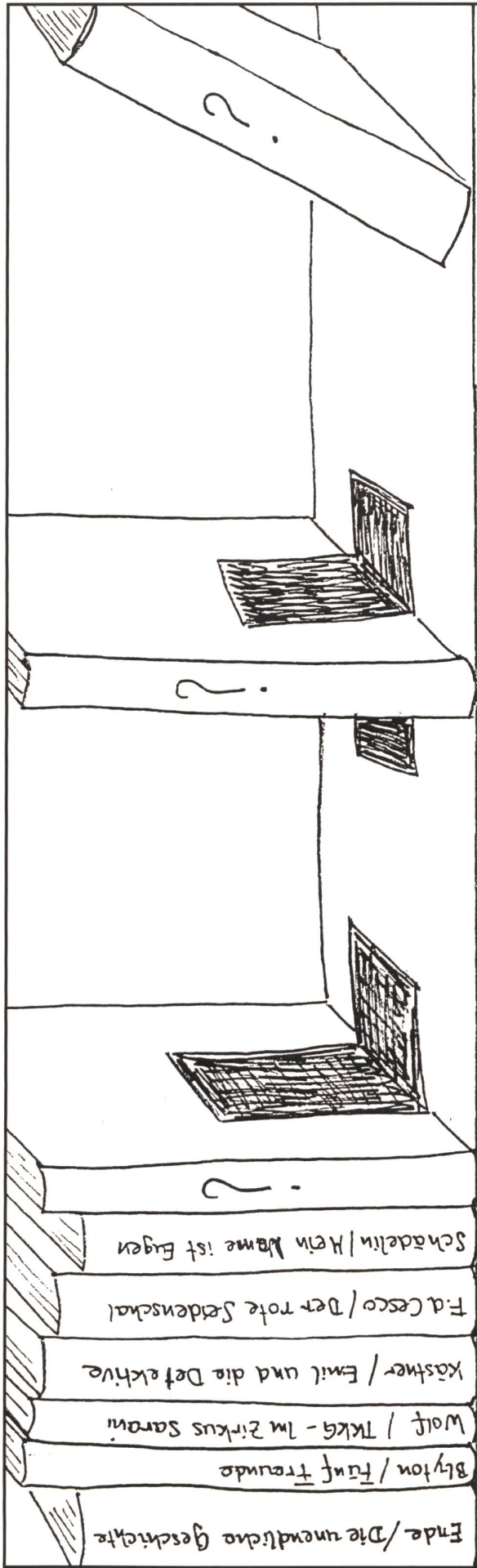
Sätze Nummer 3

Sie schlüpfte geschi...t durch die Zweige und stand vor ihnen.
Er lief im Zickza...kurs, liess sich einen Moment auf seine Hinterba...en nieder und torkelte weiter.
Du willst wohl, dass ich dich zer...ratze und zerfetze?

Sätze Nummer 4

Es wurde still im Wald. Amsel und Ku...u... schwiegen.
Der war inzwischen eingeni...t.
Es ist etwas Schre...liches passiert.

- Der Satz Nr. 1, in dem ein «ck» fehlt, findest du im Buch von Henry Winterfeld.
- Astrid Lindgren hat ein Wort geschrieben, in dem zwei «ck» fehlen und das mit «K» beginnt.
- Satz Nr. 3, in dem ein «k» fehlt, steht rechts vom Satz Nr. 3 mit dem fehlenden «ck».
- Neben dem Buch von Uwe Timm steht das Buch von Henry Winterfeld.
- Das Buch ganz links wurde von Uwe Timm geschrieben.
- Der Satz mit dem Schiedsrichter findest du im selben Buch wie ein Satz in dem zwei «ck» fehlen.
- Das Buch mit dem Titel «Rennschwein Rudi Rüssel» steht neben demjenigen mit dem Titel «Caius ist ein Dummkopf».
- Sätze Nr. 4 mit *einem* fehlenden «ck» wurden nicht von Astrid Lindgren geschrieben.
- Satz Nr. 1, in dem ein «k» fehlt, wurde von Astrid Lindgren geschrieben.
- Satz Nr. 3, mit dem fehlenden «k», gehört zum gleichen Buch wie der Satz mit den Vögeln.
- Der Satz mit zwei fehlenden «ck» gehört zum Buch «Caius ist ein Dummkopf».
- Uwe Timm hat das Buch «Rennschwein Rudi Rüssel» geschrieben.
- Satz Nr. 2 mit einem fehlenden «ck» gehört zu «Ronja Räubertochter».
- Satz Nr. 3 mit dem fehlenden «k» gehört ins gleiche Buch wie Satz Nr. 1 mit dem fehlenden «k».
- Die Trillerpfeife gehört nicht zu «Ronja Räubertochter».
- Claudia, das ist kein Buchtitel, wurde von H. Winterfeld erfunden.
- Uwe Timm hat das Buch «Rennschwein Rudi Rüssel» geschrieben, und es enthält das Wort Trikot, Verrückter und Zickzackkurs.
- Im Buch «Caius ist ein Dummkopf» ist etwas Schre...liches passiert.
- Der Satz mit dem Wort «eingeni...t» wurde von U.T. geschrieben.



Titel					
Autor					
Satz Nr. 1					
Satz Nr. 2					
Satz Nr. 3					
Satz Nr. 4					



Gross-/Kleinschreibung

Nina, ein regelrechter Bücherwurm, möchte sich in der Bibliothek ein Buch ausleihen. Wie immer liest sie zuerst die kurze Beschreibung auf dem Buchumschlag. Doch halt – da wurden ja alle Wörter aneinandergeschrieben, und die Reihenfolge der Sätze scheint auch durcheinandergeraten zu sein!



Hilf doch Nadine, die gerne wissen möchte, worum es in diesem Buch geht!

1. Lies die Bandwurmsätze, und mache nach jedem Wort einen Strich.
2. Verbessere die Gross- und Kleinschreibung, und schreibe die korrekten Sätze untereinander auf ein Blatt! *Achtung:* Verwende für jeden Satz eine neue Linie, damit du sie später auseinanderschneiden kannst!
3. Nachdem du nun die Sätze auseinandergeschnitten hast, versuchst du sie so zu ordnen, dass die Geschichte einen Sinn bekommt! Stehen alle Sätze in logischer Reihenfolge, ergibt sich ein Lösungswort!

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
L						N								

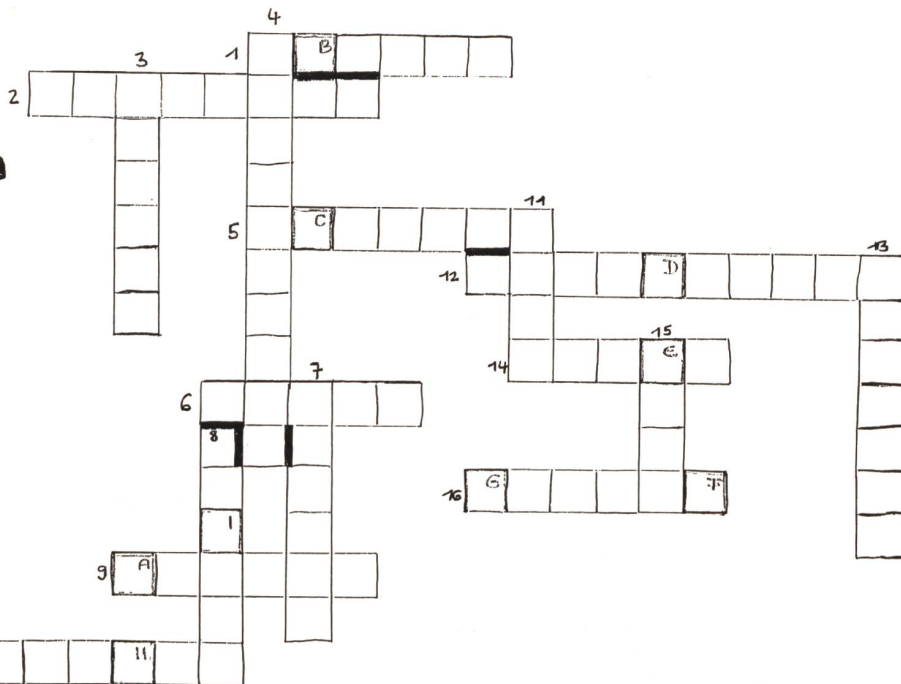
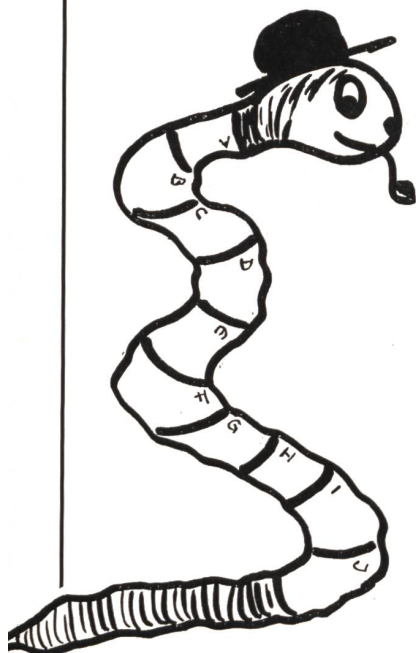
Schwierige Wörter mit Kreuzworträtselübun

Horizontal

1. Schriftsteller schreiben ...
2. Auf dem Höhepunkt der Geschichte steigt die ...
5. Titel werden meistens in fetter ... geschrieben
6. Wer Bücher besitzt, der sollte sie auch ...
9. Viele Bücher beinhalten Geschriebenes und ...
10. Damit der Käufer über den Inhalt eines Buches informiert ist, steht auf dem Einband meistens eine ..., ohne aber das Ende vorwegzunehmen.
12. Das, was ein Schriftsteller erzählt, nennt man eine G...
14. Kapitel tragen meistens einen ...
16. In Märchen geschieht oft ein ...

Vertikal

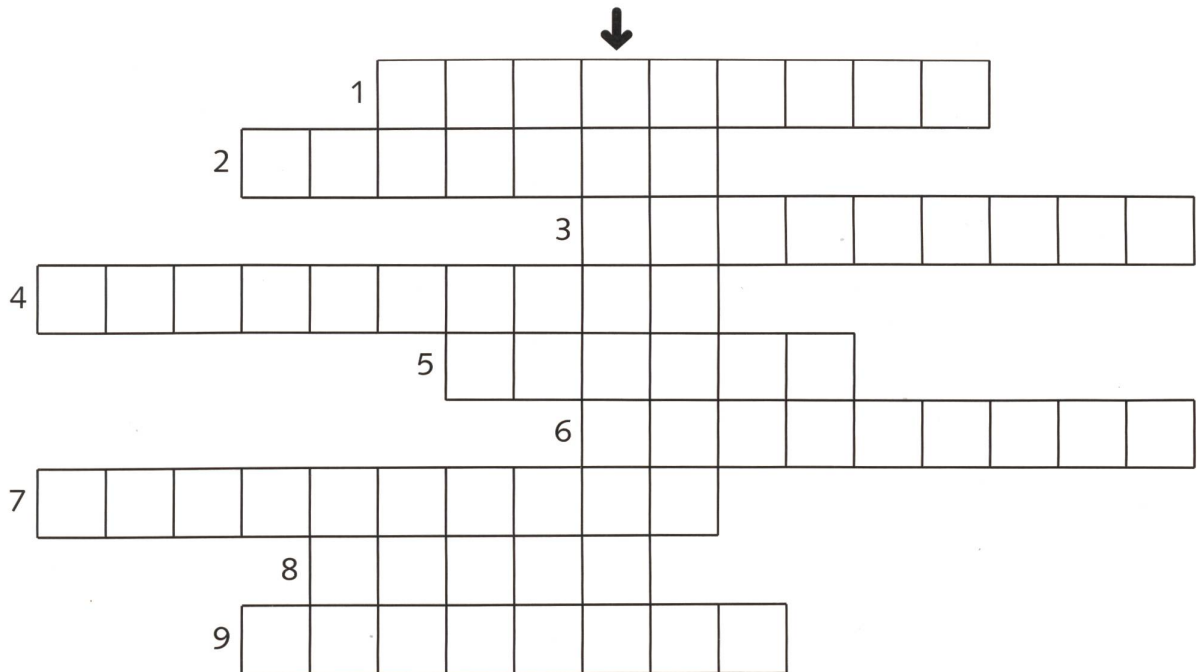
3. Ein Buch besitzt einen... und ein Ende.
4. Ein 200–300 Seiten dickes Buch besitzt davon etwa 1 Million!
7. Ein dickes Jugendbuch hat bis zu 300 ...
8. Wo Bücher erscheinen!
11. Ein Buch hat immer – ausser es besteht nur aus Bildern – einen ...
13. Bücher haben einen weichen oder einen festen Ein ...
15. Bei einem Krimi wird am ... der Täter gefunden!



Finde nun zu jedem der herausgefundenen Wörter drei Wörter des gleichen Wortstamms.

Z.B. Bücher: *Bücherkiste*
Bücherregal
Büchersammlung

Schwierige Wörter zum Thema «Buch» mit Kammrätsel üben



1. Bevor man Papier gekannt hat, schrieb man auf geglättete Tierhäute.
2. Auch schrieb man, vor allem in Ägypten, auf ... (aus der Papierstaude gewonnen)
3. Im alten Orient schrieb man auf ...
4. Er bindet das Buch
5. Schreiber im mittelalterlichen Kloster
6. Erfindung des 15. Jahrhunderts
7. Dort kann man Bücher ausleihen
8. Schriftsteller
9. Weil er dem Autor Geld bezahlt hat, ist er Besitzer des Buches Senkrecht. Lösungswort beim Pfeil: Erfinder des Buchdrucks

Selber Rätsel herstellen zum Thema «Bücher», und zugleich die Rechtschreibung üben
a) Auf die Vorderseite einer Karte, etwa von der Grösse einer Postkarte, schreibt ihr die Aufgabe.

*Beispiel: Ein Buch, mit dem man lernen kann, leckere Gerichte zu kochen, heisst ...
(10 Buchstaben, kein «tz»)*

b) Auf der Rückseite der Karte steht die Lösung: «Rezeptbuch.»

c) Falls ihr Ideen braucht, welche Wörter man noch richtig auf sein Lösungsblatt schreiben soll, bevor man die Karten umdreht, hier eine Auswahl:

Schriftstellerin, Autorin, Dichterin, Bibliothekarin, Buchhändlerin, Buchdrucker, Illustratorin, Krimi, Rezeptbuch, Bastelbuch, Jugendlexikon, Märchenbuch, Gedichtsammlung, Fabelbuch, Bilderbuch, Witzbüchlein, Tagebuch, Geschichtsbuch, Rechenbuch, Bibliotheksbuch, Jugendzeitschrift, Wörterbuch, Comic

Brief an einen Erfinder (Übungsdiktate)

An den Herrn
Johannes Gutenberg,
Erfinder
Mainz (Deutschland)

Lieber Johannes Gutenberg,

ohne Deinen genialen Einfall wäre unser heutiges Leben kaum vorstellbar. Du würdest Dich freuen, wenn Du sehen könntest, wie Deine Erfindung uns auf Schritt und Tritt begleitet. Bücher, Zeitungen, Plakate, Prospekte gehören ganz selbstverständlich zu unserem Alltag.

Zu Deiner Zeit, also vor rund 500 Jahren, war das anders: Die wenigsten Leute konnten damals lesen oder hatten Bücher zu Hause, nur an den Königshöfen und in den Klöstern gab es Bibliotheken. Die Bücher waren äusserst teuer und kostbar, weil jedes sorgfältig von Hand abgeschrieben werden musste. Das dauerte natürlich seine Zeit, je nach Buchdicke länger als ein Jahr.

Ich verstehe, dass Du deshalb soviel Kraft und Geld für Deine Erfindung aufgewandt hast. Du warst wie besessen von der Idee, Bücher zu drucken, statt sie von Hand abzuschreiben. Als einer der ersten hast Du Versuche mit beweglichen Druckbuchstaben unternommen. Es ist Dir gelungen, aus Blei einzelne Buchstaben, sogenannte Lettern, zu giessen. In einem Rahmen hast Du dann die Lettern zu Wörtern und ganzen Sätzen zusammengestellt. Du und Deine Gehilfen färbtet danach die Buchstaben mit schwarzer Farbe ein und presstet einen Bogen Papier darauf. So war es möglich, in kurzer Zeit eine grosse Anzahl Buchseiten mit gleichem Text zu bedrucken. Deine Erfindung war damals fast ein Wunder, und Dein berühmtestes Werk, die Gutenberg-Bibel, wird heute noch wegen ihres exakten Schriftbildes bestaunt. Deine Methode des Druckens bewährt sich übrigens bis heute, wenn auch Maschinen die Handarbeit unterdessen ersetzen. Leider, Johannes Gutenberg, warst Du am Ende Deines Lebens enttäuscht und arm. Weil Du Schulden hattest, fiel Dein Lebenswerk, die Druckerei in Mainz, an Deinen Geschäftspartner.

Du hast nicht mehr erlebt, wie sich Deine Erfindung in ganz Europa, ja auf der ganzen Welt verbreitete und wie immer mehr Menschen lesen lernten, weil Bücher für alle erschwinglich wurden.

Es grüsst Dich herzlich
ein Bücherwurm



In diesem Porträt scheint Gutenberg einen Winkelhaken in der Hand zu halten. Damit hat der Künstler das Wesentliche von Gutenbergs Erfindung treffend veranschaulicht, nämlich das Prinzip der beweglichen Lettern, die im Winkelhaken zu Wörtern und Zeilen aneinandergereiht wurden.

Inhalt erschliessen

1. Kreuze alle richtigen Aussagen an:

Johannes Gutenberg

- lebt heute in Berlin.
- ist im Jahre 1974 an Herzversagen gestorben.
- lebte vor rund 500 Jahren.
- könnte dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiern.

Johannes Gutenberg

- hat eine Rechenmaschine erfunden.
- entdeckte, dass sich die Sonne um die Erde dreht.
- erfand die Schweizer Schulschrift.
- ist der Erfinder des Buchdrucks.

Die beweglichen Bleibuchstaben von Johannes Gutenberg heissen

- Lettern
- Typen
- Kletten
- Setzklötze



Bleibuchstaben für ein französisches Lexikon

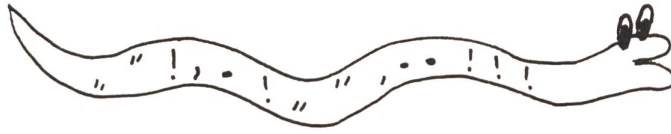
Es war eine mühsame und zeitaufwendige Aufgabe, Bücher durch Abschreiben zu vervielfältigen.

2. Die folgenden Aussagen sind ungenau oder fehlerhaft. Schreibe sie richtig auf ein Lösungsblatt:

- a) Am Ende seines Lebens war Gutenberg ein berühmter Mann.
- b) Dank Gutenbergs Erfindung konnten endlich Bücher hergestellt werden.
- c) Vor 500 Jahren konnten die meisten Leute lesen. Viele schrieben sogar eigene Bücher.
- d) Gutenbergs berühmtestes Werk ist der Mainzer Wörterduden.
- e) Wie funktionierte Gutenbergs Erfindung? (10 Sätze)
- f) Warum wurde die Erfindung damals so bewundert? (5 Sätze)
- g) Macht mit den ersten zwei Abschnitten ein Partnerdiktat. Ein Kind diktiert und ruft «Stopp!», sobald das andere Kind einen Fehler macht. Beim zweiten Abschnitt wechseln die Rollen.
- h) Aus dem dritten, längsten Abschnitt sucht ihr die fünf schwierigsten Sätze heraus, unterstreicht diese und legt das Blatt etwa drei Meter vom Arbeitsplatz weg auf den Fenstersims. Versucht als Wanderdiktat mit möglichst wenigen Gängen zum Vorlageblatt die Sätze richtig abzuschreiben.

Satzzeichen bei direkter Rede

Bücherwurm Willi hat alle Satzzeichen aufgefressen. Setze sie farbig ein.



Sigi verkauft Zeitungen um sein Taschengeld aufzubessern Schon zwanzig Opfer
 Grosser Betrug Kaufen Sie die Zeitung Herr Meier geht zu Sigi und kauft eine Zeitung
 Er blättert und blättert findet jedoch keinen Bericht über zwanzig Opfer Das ist ja ein
 Schwindel da steht ja gar nichts drin empört er sich Daraufhin schreit Sigi Schon
 einundzwanzig Opfer Grosser Schwindel Kaufen Sie die Zeitung

Fülle die Sprechblasen

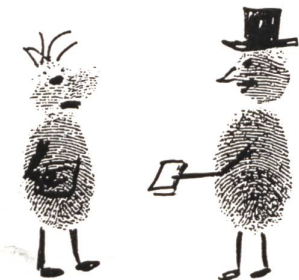
①



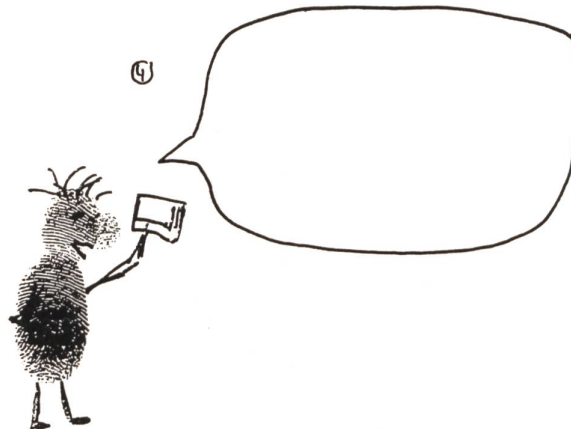
②



③



④

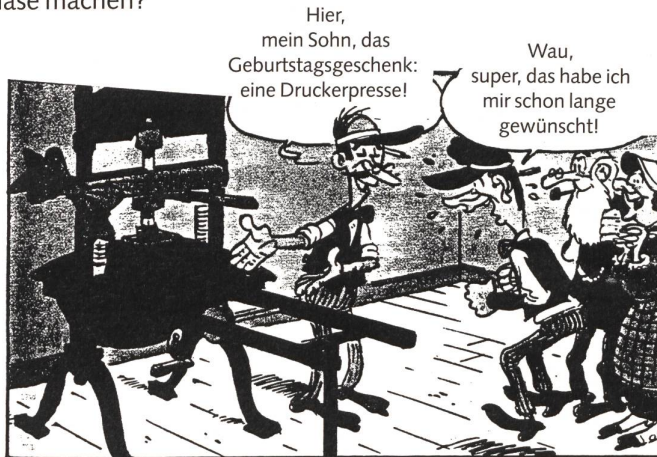


Trennregeln üben

Hier siehst du einen Ausschnitt aus einem Comic, aber unser Redaktor hat einen Fehler gemacht; er hat einfach über die Sprechblasen hinausgeschrieben (er weiss halt nicht, wie man Wörter trennt). Zeigst du ihm, wie das geht? Mach zu den folgenden Bildern möglichst schmale, enge Sprechblasen! Der Text steht neben den Bildern. (Trenne die Wörter so oft wie möglich!) Wer kann die schmalste Sprechblase machen?

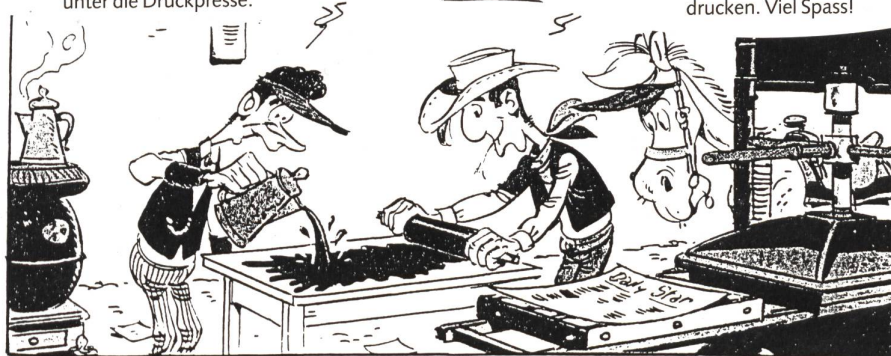
Beispiel:

Hier, mein Sohn, das Geburtstagsgeschenk:



Ebenfalls brauchen wir Druckfarbe und Papier, um eine Zeitung zu drucken. Darauf wird die Druckfarbe auf die Druckplatte gewalzt, ein Blatt Papier legen wir auf die eingefärbte Platte und legen sie unter die Druckpresse.

So kann leider immer nur ein Blatt Papier gedruckt werden, die Zeitung besteht nur aus wenigen Blättern. Aber ihr habt sicher auch einen Druckkasten in der Schule, versucht einmal selber eine Schulzeitung zu drucken. Viel Spass!



Schreibe den schmalsten Textstreifen

Wie ein Buch entsteht, kannst du aus dem folgenden Text erfahren! Lies zuerst die Texte ganz durch, und trenne anschliessend alle Wörter! Mach die schmalste Geschichte der Welt!

Der Schriftsteller schreibt die Geschichte und sendet das Manuskript an einen Verlag.



Der Lektor des Verlages liest das eingereichte Buch und prüft, ob es verwendet werden kann. Nur jeder zwanzigste Entwurf wird gedruckt...



Der Verleger bestimmt, welche Bücher von seinem Verlag herausgegeben werden. Er trägt das finanzielle Risiko.



Der Illustrator entwirft Zeichnungen für das Buch. Er bebildert es.

Der Computerfachmann richtet das Manuskript so auf dem Bildschirm ein, dass aus Bildern und Texten schöne, volle Seiten werden. Er veranlasst einen Probedruck.



Der Korrektor liest aufmerksam den Text, vergleicht ihn mit dem Manuskript und merzt allfällige Fehler aus.

Der Drucker druckt den gesetzten Text auf der riesigen Druckmaschine.



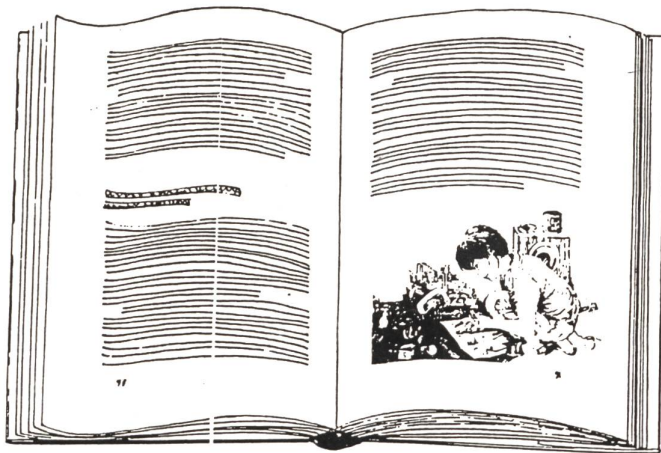
Der Buchbinder faltet, klebt oder heftet die bedruckten Druckbogen und verwandelt sie so in ein Buch.



Der Buchhändler bestellt das Buch und versucht, es an seine Kunden zu verkaufen.



Der Buchgrossist lagert die fertigen Bücher und hält sie für den Buchhändler bereit.



Beispiel:

Der schmalste Sachtext	Der Schriftsteller schreibt die	Geschichte und sendet ...
------------------------	---------------------------------	---------------------------

Verbenprobe, Lücken, Vertauschungen

Michaela macht sich Sorgen

Michaela für ihr Leben gerne Bücher. Doch an jedem Buch sie irgend etwas. Ihre Freundin Claudia darüber, denn sie sich immer jene Klagen. Eines Tages sie es nicht mehr. «Doch selbst ein Buch, dann du wenigstens.» Michaela zuerst nur über diesen Vorschlag, aber nach einer Woche es sie plötzlich. Eifrig sie an ihr Pult, ihre Gedanken hin und einen passenden Titel für ihr erstes Buch.

Nach einem Jahr Michaela. Die unbekannte Schriftstellerin etwas nachdenklich Claudia: «Was ich bloss, damit mein Buch unter die Leute kommt?» Die Freundin: «Konfetti draus!»

1. Lies diesen Text laut deinem Banknachbarn vor. Wie tönt er? Was fehlt im Text?
2. Schreibe den Text ab, und setze die fehlenden Wörter ein.

fragen, lachen, interessieren, aussetzen, zufrieden sein, lesen, kritzeln, tun, fertig sein, müssen, sich setzen, kommen, haben, aushalten, machen, suchen, schmunzeln, anhören, sollen, schreiben, ärgern.

Vergleiche deine Lösungen mit den anderen.

3. Dieser Text entstand aus einem Witz. Suche selbst einen Witz, schreibe ihn um, und lasse bei einer bestimmten Wortart Lücken. Dein Nachbar löst deine Aufgabe sicher gerne.

Verben-/Nomenprobe:

Ansprache eines Bücherwurms

Mistkäfer nähren sich vom Mist,
Die Motte frisst gern Tücher,
Ja selbst der Wurm ist, was er isst.
Und ich, ich fresse Bücher.

Ich frass mich durch die Literatur
So mancher Bibliotheken;
Doch war das meiste, glaubt es nur,
Kaum zum Lippenlecken.

Ob Prosa oder Poesie,
Ob Mord, ob Heldentaten,
Ich schmause und genieße sie
Wie einen Gänsebraten.

Das Bücherfressen macht gescheit.
So denken sich's die Schlaunen.
Doch wer zu viel frisst, hat nicht Zeit,
Es richtig zu verdauen.

Ich bin ein sehr belesener Herr,
Nicht wie die anderen Viecher!
Dass Bücher bilden, wisst auch ihr,
und ich – ich fresse Bücher.

Drum lest mit Mass, doch lest genug.
Dann wird's euch wohl ergehen.
Bloss Bücher fressen macht nicht klug!
Man muss sie auch verstehen.

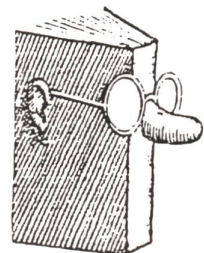
Die Nahrung, sie behagt mir wohl,
Verleiht mir Grips und Stärke.
Was andern Wurst mit Sauerkohl,
Das sind mir Preusslers Werke.

Mascha Kaléko

1. Unterstreiche alle Verben blau sowie alle Nomen braun.
2. Schreibe in zwei Kolonnen ins Notizheft:

15 Nomen
der Mistkäfer; er
die Motte; sie
das Tuch; es
...

15 Verben
sich (er)nähren
fressen
sein
...



Vergangenheitsformen

1. Schreibe diese Kurzbiografie in Gross- und Kleinbuchstaben in das Bücherheft:

Hans Christian Andersen

der dänische autor hans christian andersen, der von 1805 bis 1875 lebte, ist ein berühmter märchen- und geschichtenerzähler. als er jung war, wollte er unbedingt schauspieler werden. er ging nach kopenhagen, fiel aber bei der prüfung durch. so widmete er sich der schriftstellerei und schrieb einige der beliebtesten kindergeschichten, darunter des kaisers neue kleider, die roten schuhe, die schneekönigin, die prinzessin auf der erbse, die wilden schwäne und das hässliche entlein.

2. Aussagen zum Text: richtig oder falsch? Unterstreiche!

- | | |
|---|----------------|
| 1. Hans Christian Andersen war Norweger. | richtig/falsch |
| 2. Andersen wurde 70 Jahre alt. | richtig/falsch |
| 3. Andersen war ein berühmter Krimi-Autor. | richtig/falsch |
| 4. «Moby Dick» wurde auch von Andersen geschrieben. | richtig/falsch |
| 5. Eines seiner Bücher handelt von einem sehr verwöhnten Mädchen. | richtig/falsch |
| 6. Andersen war Schauspieler, er schrieb nur in seiner Freizeit. | richtig/falsch |

3. Übermale alle Nomen (Namenwörter) braun; alle Verben (Zeitwörter) blau; alle Adjektive (Artwörter) gelb.

4. Fülle eine Tabelle mit den Verben aus dem Text aus (Notizheft):

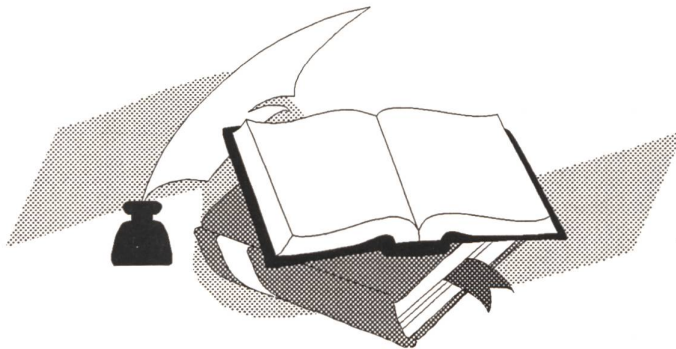
Grundform	Vergangenheit (Vergangenheit I)	Vorgegenwart (Vergangenheit II)
leben	er l...	er...

5. Vergleichsformen

Bilde zu den Adjektiven im Text die Vergleichsform, und erfinde jeweils einen passenden Satz: berühmt, jung, ...

6. Lies ein Märchen von Andersen, und schreibe den gleichen Inhalt zweimal auf: einmal in der Vergangenheit I (er ging), einmal in der Vergangenheit II (er ist gegangen). In anderen Kantonen heissen die beiden Zeiten: Präteritum und Perfekt.

Lies die beiden Texte der Klasse vor. Welcher tönt besser? Warum?

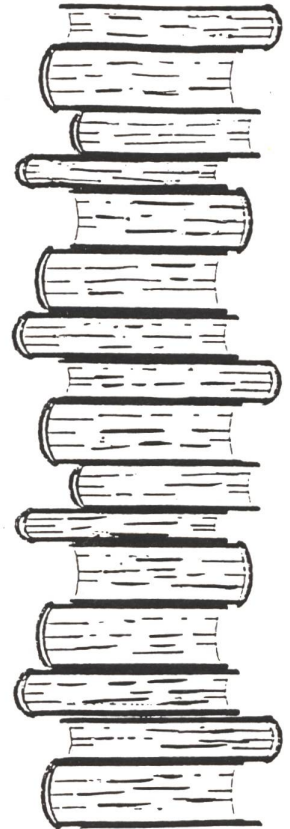


Nomen erkennen/Fälle bestimmen

Das grösste deutsche Wörterbuch unserer Zeit

BESTIMMT KENNST DU DIE BRÜDER GRIMM UND IHRE BERÜHMTE MÄRCHEN. ABER WUSSTEST DU AUCH, DASS SIE NICHT NUR MÄRCHEN GESAMMELT HABEN? JACOB UND WILHELM GRIMM BEGRÜNDETEN IM JAHR 1854 IHR EIGENES DEUTSCHES WÖRTERBUCH. NACH IHREM TOD ARBEITETEN VIELE SPRACHFORSCHER DARAN WEITER, BIS ES SCHLIESSLICH NACH 107 JAHREN VOLLENDET WERDEN KONNTE. ES FOLGTE DER 2. WELTKRIEG. DANACH SCHRIEBEN MEHRERE FACHLEUTE AUS DEUTSCHLAND GEMEINSAM WEITER.

DAS GANZE WÖRTERBUCH UMFASST 33 BÄNDE MIT GENAU 34 519 SEITEN! DIE GESAMTAUSGABE DIESES WÖRTERBUCHES KOSTET ETWA 5000 FRANKEN.



1. Suche in diesem Text alle Nomen (keine Personennamen) heraus, und übermale sie mit brauner Farbe. Achte also besonders auf den Inhalt des Textes und setze im Zweifelsfall der, die oder das davor (Nomen-Probe).
2. Schreibe nun alle diese Nomen in der Einzahl mit Begleiter auf.
3. Wähle vier Nomen aus, und füge ein weiteres Wort hinzu, so dass ein zusammengesetztes Nomen entsteht (Märchensammler, Volksmärchen ...).

WER?/WAS? ? ? **WEM?** ? ?
 ? ? ? ? ? ? ?
??WESSEN? ? ? **?WEN?** ?

- a) Lies den folgenden Text durch und probier den unbestimmten oder bestimmten Artikel im richtigen Fall in die Lücke einzusetzen. Schreibe den Text ab!
- b) Schreibe für jede Lösung auf, was für einen Fall du eingesetzt hast.

Buchherstellung

_____ Verfasser _____ Buches, _____ Dichter, Schriftsteller oder Autor, schreibt zunächst von Hand, mit dem Computer oder der Schreibmaschine _____ Manuskript (= das Handgeschriebene). _____ Manuskript bietet er _____ Verlag an, der es begutachtet und, wenn es ihm gefällt, kauft. _____ Verlag übernimmt dann alle weiteren Arbeiten. Er beauftragt gegebenenfalls _____ Zeichner damit, _____ Buch zu illustrieren, beschafft Fotovorlagen zur Bebilderung, kauft _____ nötige Papier und lässt _____ Manuskript in der Druckerei mit der Setzmaschine oder dem Computer «setzen». _____ langen Papierfahnen werden auf Fehler hin durchgesehen und in Seitengrösse eingeteilt, ehe man sie in Bogen von meist 16 Seiten druckt. _____ Bogen kommen nun zum Buchbinder, der sie in der richtigen Reihenfolge faltet, zusammenheftet, bindet oder leimt und in der Einbanddecke befestigt. Von hier gelangen _____ nun fertigen Bücher zum Verlag zurück, der sie an _____ Buchhandlungen weiterleitet, wo sie dann an _____ Leser verkauft werden.

das – dass / Sie – sie

Lies die Regeln aufmerksam durch, und mache ein eigenes Beispiel.

1. *Das* ist ein Begleiter. Beispiel: *Das* Kind spielt mit dem Ball.
2. *Das* ist ein Stellvertreter für ein Nomen. Beispiel: Ich wohne im weissen Haus. *Das* mit den grünen Läden?
3. *Dass* verbindet zwei Sätze. Beispiel: Ich hoffe, *dass* meine Freundin gesund bleibt.

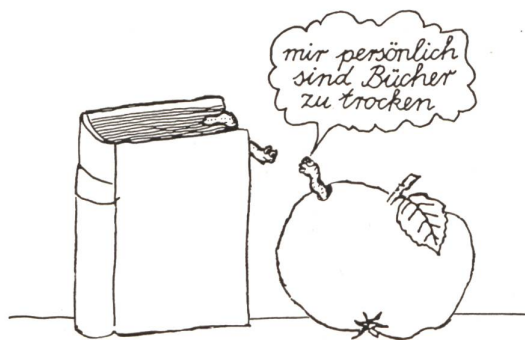
Fülle die Lücken aus, und schreibe in Klammern die Nummer der obigen Regel, die dazugehört.

Vreni ist ein Bücherwurm und eine Leseratte. Ihr Lieblingsbuch ist «Pippi Langstrumpf». _____ liebt sie, weil es eine sehr lustige Geschichte ist. Sie hat _____ Buch schon fünfmal gelesen, aber es macht ihr immer noch Spass. Bald feiert sie ihren Geburtstag, und deshalb hofft sie sehr, _____ sie viele interessante Bücher bekommt. Vreni fragt ihre beste Freundin: «Kommst du an mein Geburtstagsfest?» «Ja klar, _____ darf ich nicht verpassen.» «Also, ich erkläre dir, wo _____ ich wohne: Zuerst gehst du diese Strasse lang, dann rechts und dort in _____ blaue Hochhaus, wo du mit dem Ellbogen im 5. Stock läutest. «Warum willst du, _____ ich mit dem Ellbogen läute?» «Ich denke, _____ du deine Hände nicht mehr frei haben wirst, weil du mir so viele Geschenke bringst.»

4. Das «Sie» in der Anrede schreibt man gross
Wenn zwei Personen in einem Text miteinander sprechen oder sich einen Brief schreiben, schreibt man die «Sie»-Anrede aus Höflichkeit gross.

Im folgenden Text stehen viele «sie». Nicht alle werden jedoch gross geschrieben. Fülle die Lücken mit dem richtigen «s»!

Oberholzers haben Billette für eine Oper von Verdi gekauft. Als □ie ins Theater eintreten, fragt □ie die Kassafrau: «Hätten □ie gerne ein Textbuch?» Frau Oberholzer fragt zurück: «Wieviel wollen □ie denn dafür?» Die Kassafrau hat schlechte Laune und antwortet: «Das Buch kostet neun Franken, ... aber wenn □ie kein Geld ausgeben wollen, können □ie ja zu Hause bleiben.» Die letzten Worte brummelte □ie nur leise für sich hin. Herr Oberholzer nimmt seine Frau am Arm und sagt freundlich zu der Kassafrau: «Vielen Dank, aber wir können nichts dafür, dass □ie schlecht gelaunt sind. Wie □ie sehen, brauchen wir kein Textbuch, weil wir heute nicht mitsingen.»



Lösung zu A1:

Rennschwein Rudi Rüssel
Uwe Timm
Trikot
Verrückter
Zickzackkurs/Hinterbacken
eingenicht

Caius ist ein Dummkopf
Henry Winterfeld
Augenblick
schnurstracks versteckt
geschickt
Schreckliches

Ronja Räubertochter
Astrid Lindgren
gemerkt
hockte
zerkratze
Kuckuck

Lösung zu A2:

Lieblingsbücher

Lösung zu A3:

Horizontal:

1. Bücher
2. Spannung
5. Schrift
6. lesen
9. Bilder
10. Zusammenfassung
12. Geschichte
14. Titel
16. Wunder

Vertikal:

3. Anfang
4. Buchstaben
7. Seiten
8. Verlag
11. Text
13. Einband
15. Ende

Lösung zu A4:

1. Pergament, 2. Papyrus, 3. Tontafeln,
4. Buchbinder, 5. Mönche, 6. Buchdruck,
7. Bibliothek, 8. Autor, 9. Verleger

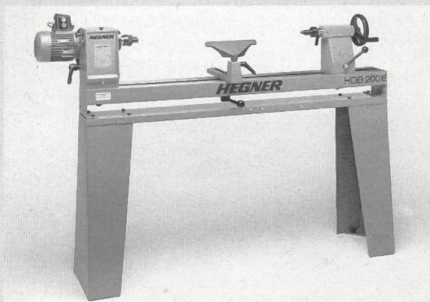
Senkrechtes Lösungswort: Gutenberg

Lösung zu A6:

1. Sprechblase: Schon zwanzig Opfer!
Grosser Betrug! Kaufen Sie die Zeitung!
2. Sprechblase: Das ist ja ein Schwindel,
da steht ja gar nichts drin.
3. Sprechblase: Schon einundzwanzig
Opfer! Grosser Schwindel! Kaufen Sie die
Zeitung!

© by neue schulpraxis

Hegner Holzdrehbänk HDB200S



Die Hegner Holzdrehbänk HDB200S ist eine Maschine, die sowohl für den professionellen Drechsler als auch für den Werkunterricht in der Schule entwickelt worden ist. Sie zeichnet sich aus durch ein bemerkenswertes Preis-/Leistungs-Verhältnis, eine optimale Funktionalität, Sicherheit, Genauigkeit, eine starke und robuste Konstruktion sowie ein gutes Design.

Die Hegner HDB200S besitzt fünf Geschwindigkeiten und einen schwenkbaren Spindelstock zum Bearbeiten von grösseren Objekten. Die breite Zuhörpalette von Hegner garantiert uneingeschränkte Drehmöglichkeiten. Ausgebaut werden kann die Maschine mit einer Universal-Längs- und Quer-Kopier-einrichtung. Eine Holzdrehbänk, die überzeugt!

Hegner AG (Schweiz), 8902 Urdorf, Tel. 01/734 35 78

Klassenlager im Pfadiheim:



- Berghaus Parmort, Mels, 30-35 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim «Alt Uetliberg», Uetliberg, Zürich, 40 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim Wallisellen, Wallisellen, 35 Personen, Selbstverpflegung, speziell geeignet für Lager mit Behinderten
- Gloggiheim Bläsimühle, Madetswil, 50 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim Sunnebode, Flumserberge, 35 Personen, Selbstverpflegung

Preise auf Anfrage und Reservationen:
Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof
Marlies Schübach, Lettenring 14, 8114 Dänikon
Telefon + Fax 01/844 16 69



VERKANNT UND GESCHÄTZT: DIE PILZE

SCHAUEN

Die Vorbereitungen der Natur auf den Winter hin sind unübersehbar. An den meisten Stauden und Gebüschleuchten leuchten farbige Samen- und Fruchtstände. Sie wurden für die eigene Vermehrung den Sommer hindurch herangebildet, dienen aber gleichzeitig einer Unzahl von Tieren zur Ernährung. Die grünen Blätter, in denen ein Frühling und Sommer lang die vielen Nährstoffe gebildet worden sind, haben jetzt ihre Aufgabe erfüllt. Sie verfärben sich und fallen zu Boden. Dort werden Würmer, Insekten, Bakterien und Pilze die Laubdecke zu Humus verarbeiten. Wohin wir schauen, überall eine unbeschreibliche Farbenpracht. Sie hat manchen Dichter herausgefordert, dieses herbstliche Farbenspiel in Versen auszudrücken. Es lohnt sich, Tage hindurch den Farbwechsel eines einzelnen Laubblattes im Auge zu behalten. Es ist kaum möglich, mit Pinsel oder Stiften den Farb-reichtum auf einem Blatt festzuhalten.



Grüner Knollenblättermilchpilz (giftig)

Die meisten Pflanzen, die noch ihre Blütenpracht zeigen, finden sich auf den vor kurzem abgemähten oder abgeweideten Wiesen. Da und dort blühen Hahnenfuss, Massliebchen, Glockenblumen und Hirtentäschelkraut. Auch finden sich in diesen Wochen Pflanzen, die ganz unzeitgemäß blühen. Offenbar verwechseln sie den Herbst mit dem Frühling, wie etwa der Hartriegel und das Pfaffenhütchen.

Die Zahl der eigentlichen Herbstblüher ist recht gering. Denn die Zeit für die Fruchtbildung bis zum Kälteeinbruch, der sich in diesem Jahr schon recht früh angekündigt hat, ist recht kurz. Die Herbstzeitlose macht diese Erschwernis dadurch wett, dass sie erst im folgenden Frühjahr die sehr giftigen Kapsel-früchte hervorbringt.

STAUNEN

Doch auch andere Farbtupfer erregen auf herbstlichen Wanderungen unsere Aufmerksamkeit. Es sind die Pilze, die sich zwischen Kräutern aus dem Herbstlaub und aus den Moosen emporheben und den Waldboden beleben. Doch Pilze umgeben uns überall. Die meisten leben jedoch im verborgenen. Jeder Laubhaufen, jeder vermodernde Baumstrunk und Ast, jeder welke Krautstengel ist von Pilzen besiedelt. Wenn wir von Pilzen sprechen, meinen wir nicht ganz dasselbe wie der fachkundige Wissenschaftler. Was in den Wäldern gesammelt wird, sind Speisepilze und gehören zur Klasse der Höheren Pilze, zu den Riesen im Pilzreich. Wenn wir Pilze zeichnen, wählen wir meist den Hutpilz aus unserer Vorstellung. Mit seinem runden, schirmartig gewölbten oder trichterförmig eingesenkten Hut, der auf einem hohen oder niedrigen, schlanken oder gedrunghenen Stiel sitzt, hat er sich als *die* Pilzgestalt in uns eingepägt.

Pilze sind merkwürdige und für viele etwas unheimliche Erscheinungen. Vom Grossteil der grünen und blühenden Pflanzen unterscheiden sich die Pilze in zweifacher Hinsicht: Sie vermehren sich nicht durch Samen, sondern durch winzige Sporen. Zudem fehlt ihnen das Blattgrün, womit die Pflanzen mit Hilfe des Sonnenlichtes die lebensnotwendigen Nährstoffe aufbauen. Sie ähneln so in ihrer Ernährung den Tieren, die ebenfalls darauf angewiesen sind, in irgendeiner Form pflanzliche Stoffe aufzunehmen. Die Pilze sind auf Lieferanten organischer Baustoffe angewiesen. Als Schmarotzer oder Fäulnisbewohner entziehen sie toten oder lebenden Pflanzen- und Tierkörpern die benötigten Nährstoffe. Bei jeder Art von Fäulnis, Verwesung und Gärung sind sie beteiligt. Manchmal wird ihre Tätigkeit zu unserem Schaden, doch bedeutend mehr ziehen wir Nutzen daraus.



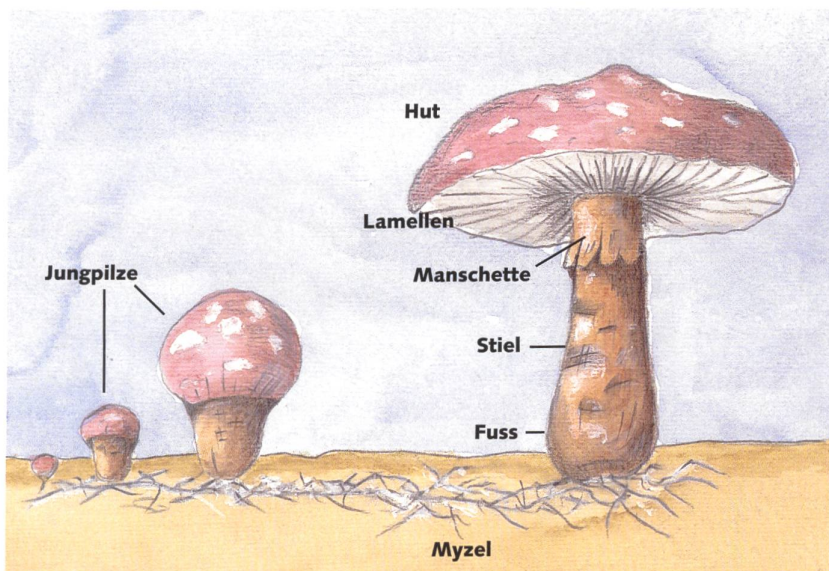
Text und Illustrationen: Dominik Jost

Literatur:
Silva-Bücher Pilze, Band 1 und 2

Bäume im Herbst



VERSTEHEN



Das eigentliche Pilzleben ist unseren Augen meist verborgen. Der eigentliche Pilz ist das unterirdisch wuchernde, meist weissliche, weitläufige Fadengeflecht (Myzel). Wenn man vorsichtig ein morsches Astgeflecht oder die Laubstreu voneinander trennt, erkennt man leicht die langen Zellfäden (Hyphen). Je nach Feuchtigkeit und Wärme tauchen die sogenannten «Fruchtkörper» über dem Boden oder aus den vermodernden Holzstücken auf. Sie dienen der Vermehrung und tragen die Sporen, durch die sich die Pilze fortpflanzen. Legen wir den Hut eines nahezu ausgewachsenen Blätterpilzes auf ein dunkles Zeichenpapier, so zeigt sich nach etwa einer Viertelstunde auf der Unterlage die beeindruckende strahlenförmige Anordnung der unzähligen Sporen, die sich von ihren Ständerzellen gelöst haben.

Aus den winzigen, durch Wind oder Wasser verbreiteten Sporen keimt am geeigneten Ort ein Fadengeflecht, das so dicht sein kann, dass alles im Innern durchwoben ist.

Die Fähigkeit der Pilze, überall einzudringen und tote organische Stoffe in Pflanzennährstoffe umzuformen, machen sich viele höhere Pflanzen, auch Waldbäume, zunutze. Ihre Wurzeln leben in einer Art Gemeinschaft mit den Pilzen. Der Baum stellt die für den Pilz lebenswichtigen Nährstoffe bereit, die er in den Blättern gebildet hat, während der Pilz den Baum mit Wasser und Nährsalzen versorgt. So findet man bestimmte Pilze in Gesellschaft bestimmter Bäume. Den Goldröhrling findet man beispielsweise unter Lärchen und den Birkenröhrling unter Birken.

Wer Pilze sammelt, hat auf die Giftpilze zu achten. Nur die genaueste Kenntnis der Pilze gibt die Gewähr, zwischen giftigen und essbaren Pilzen zu unterscheiden. Weder das Mitkochen der Zwiebel noch des vielgerühmten Silberlöffels, die sich schwarz verfärben sollen, sagen etwas über die Giftigkeit aus.

Daher die goldene Regel: Sammle einige wenige unverwechselbare und dir wohlbekannte Arten. An den andern freue dich und lasse sie stehen.



Zitronengelber Knollenblätterpilz (giftig)



Eierschwamm oder Pfifferling (essbar)



Pantherpilz (giftig)



Grünblättriger Schwefelkopf (ungeniessbar)



Parasolpilz oder Schirmling (essbar)



Schopftintling (essbar)



Lilagrüner Täubling (essbar)



Steinpilz (essbar)

Auflösung:

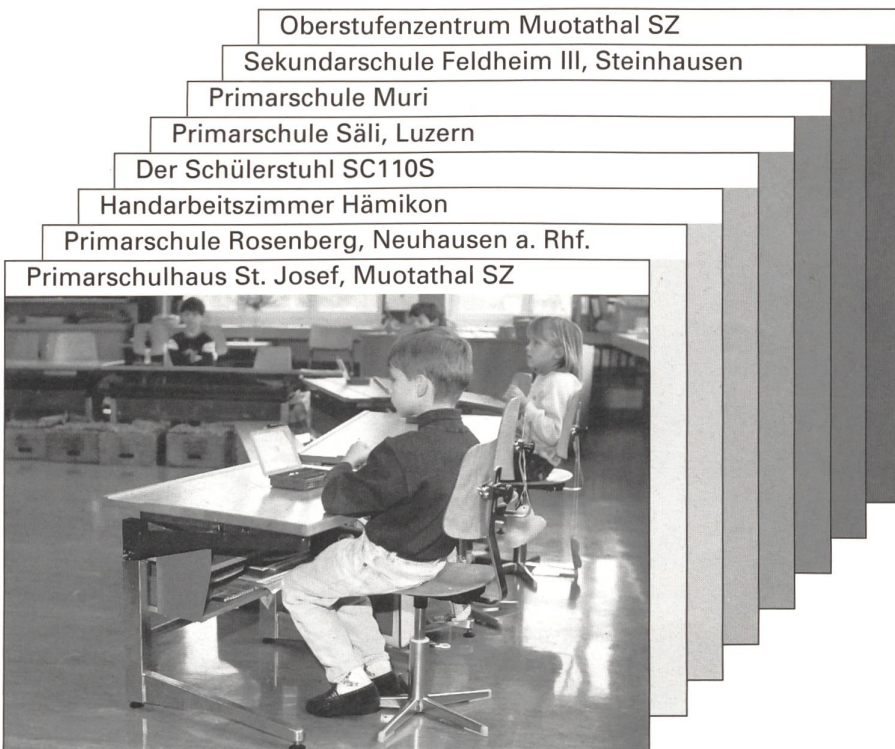


Das sind die 15 unmöglichen Situationen

SCUOLA

Schulmöbel

entwickelt und
hergestellt von
NOVEX ERGONOM AG
6280 HOCHDORF



interessiert?
rufen Sie mich an



041/88 44 27
Irène Foulk
Projektleiterin

Hamburger Institut für gestaltorientierte Weiterbildung

Regionalinstitut Schweiz

Berufsbegleitende Weiterbildung in:

- **Gestaltberatung**
- **Gestalttherapie**
- **Kinder- und Jugendlichenherapie**
- einjährigen Grund-, Aufbaukursen
- Therapieausbildung

Kostenlose Infoabende in Basel auf Anfrage

Unterlagen bitte anfordern:

HIGW Schweiz, c/o Ueli Pfäffli, Oberwilerstrasse 110,
4054 Basel, **Telefon:** 061/281 29 39, **Fax:** 061/281 29 79

**Wer aufhört
zu werben,
um Geld zu sparen,**



**könnte
genauso seine
Uhr stehen lassen,
um Zeit zu sparen.**

Chumm, verchläbs.

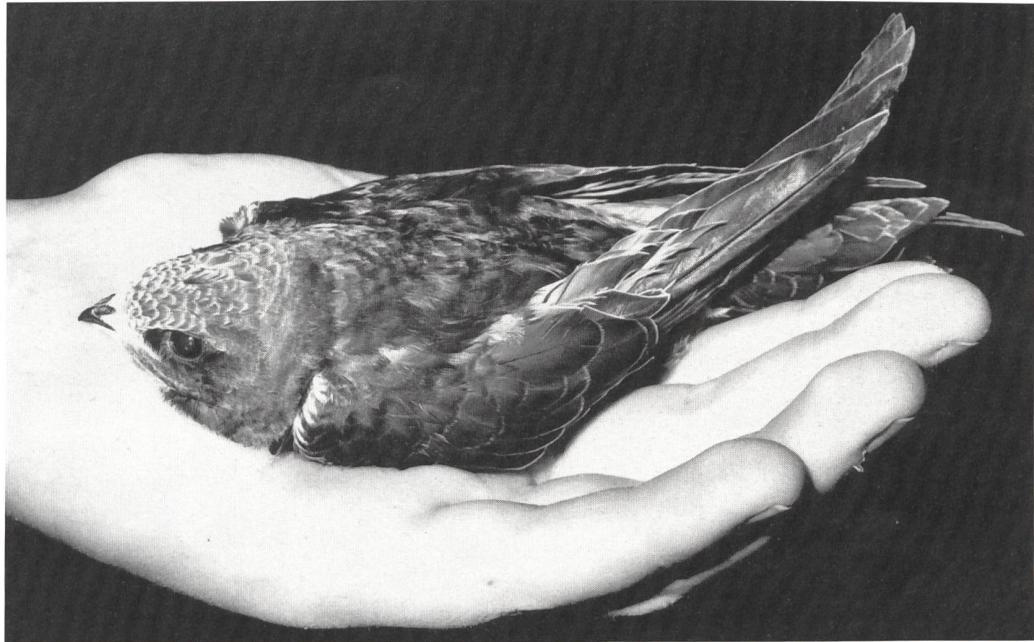
Ed. Geistlich Söhne AG Telefon 01 733 88 33
CH-8952 Schlieren Telefax 01 733 80 02

Geistlich

Klebstoffe

Eine Naturerziehungsaktion des SBN für Jugendliche ab 10 Jahren

Aktion Spyre – etwas tun für die Mauersegler!



Sie kommen wieder...

Das schrille Geschrei in wilden Verfolgungsjagden um Kirchtürme und durch Häuserschluchten ist verstummt. Die Mauersegler, in vielen Gegenden der Deutschschweiz auch «Spyre» ge-

nannt, sind weg. Jetzt jagen sie in unermüdlichem Flug über Steppen und Halbwüsten, über Feuchtsavannen und Regenwälder südlich der Sahara. Aber sie kommen wieder. Pünktlich auf Ende April oder Anfang Mai tauchen sie in unseren Städten auf und künden laut den kommenden Sommer an.

Eine Projektidee für Ihre Klasse

Im nächsten Mai werden die Mauersegler von zahlreichen Schulklassen mit Spannung erwartet.

- Sie haben im Herbst und Winter 1995/96 den Mauersegler, seinen Vetter, den Alpensegler, und die ähnlichen Schwalben kennen und unterscheiden gelernt.
- Sie haben Nistkästen gebaut und montiert und sind mit Kindern in Afrika, wo Segler durchziehen, in Briefkontakt getreten.
- Jetzt warten sie gespannt auf die Ankunft der ersten Schwalbe, des ersten Seglers und hoffen, dass «ihr» Nistkasten bereits im ersten Jahr bezogen wird.

Sind die Kinder Ihrer Klasse mit von der Partie?



Ein Leben in der Luft

Der Mauersegler ist bestens an das Leben in der Luft angepasst: stromlinienförmiger Körper, lange, sichelförmige Flügel, breiter Rachen für den Insektenfang. Die Anpassung geht sogar so weit, dass die rückgebildeten Füsse nur noch zum Anklammern an senkrechten Felsen und Mauern taugen. Nie werden Sie einen «Spyr» auf einem Zweig oder Draht sitzen oder am Boden hüpfen sehen! Mauersegler verlassen den luftigen Lebensraum nur zur Brut oder bei Kälteeinbrüchen. Den Rest ihres Lebens verbringen sie in der Luft!

«Spyre» sind nicht selten – noch nicht. Als ehemalige Felsbrüter sind Mauersegler dem Menschen in die Städte gefolgt. Hier leben sie nun mit uns unter dem gleichen Dach. Eine Mauerlücke, ein schlecht aufliegender Ziegel, ein Storenkasten genügen ihnen als Kinderstube. Diese Nähe zum Menschen wird den Seglern aber zusehends zum Verhängnis. Durch Renovationen gehen z.T. jahrzehntelang benützte Nistplätze verloren, neue Gebäude schliessen Segler und andere Kulturfolge zum vornehieren aus.

Wählen Sie Ihren Projektteil!

Hier setzt nun die gemeinsame Naturerziehungsaktion von SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz und Schweizer Vogelschutz SVS – Birdlife Schweiz an. Jugendliche lernen ein Stück Natur vor der Tür kennen und leisten einen aktiven Beitrag zu deren Schutz. Lehrerinnen und Lehrer entscheiden, an welchen Projektteilen sie mit den Jugendlichen teilnehmen möchten: Kennenlernen, Nistkastenbau und -montage, Briefkontakt mit Jugendlichen in Afrika, Beobachtungen...



Machen Sie mit?

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne
SBN, Aktion Spyre, Postfach, 4020 Basel, Tel. 061/317 92 55,
oder Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich,
Tel. 01/463 72 71



Ich möchte weitere Informationen...

Zur «Aktion Spyre» des SBN und SVS möchte ich Näheres erfahren; bitte schicken Sie mir gratis das Informationsblatt mit Anmeldeformular!

Name, Vorname:

Strasse, Nr.:

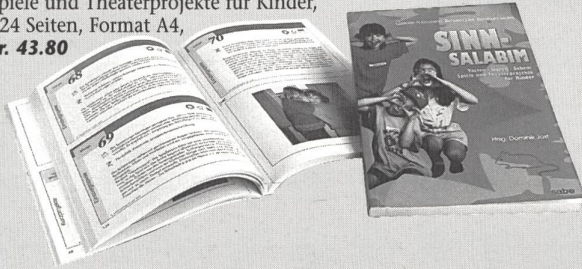
PLZ, Wohnort:

Stufe:

Ausschneiden und einsenden an:
Aktion Spyre SBN/SVS, Postfach, 4020 Basel

UNTERRICHTSMATERIALIEN: SPIELERISCH UND SINNREICH Diese Materialien verknüpfen die unterschiedlichsten praktischen Erfahrungsbereiche von Schülerinnen und Schülern der Primarschule miteinander. Einfache Übungen, ideenreiche Spiele, grössere und kleinere Projekte öffnen die Tür zur Praxis. **Werfen Sie einen Blick hinein ...**

SINN-SALABIM
Tasten – Hören – Sehen.
Spiele und Theaterprojekte für Kinder,
224 Seiten, Format A4,
Fr. 43.80



Sinnliche Wahrnehmung in den Schulalltag integrieren: keine Zauberei, Sinn-Salabim hilft dabei! Über 200 kurze Einstiegsspiele für die Bereiche Tasten, Hören und Sehen sowie darauf aufbauende Kurz- und Grossprojekte, in denen das darstellende Spiel im Zentrum steht. Für alle Stufen der Volksschule.

**KARTEN LESEN-
WEGE FINDEN**
Arbeitsheft, 48 Seiten,
Format A4, Fr. 13.40
(ab 15 Ex. Fr. 12.–)
Begleitband: Tips für den
Unterricht, 112 Seiten,
Format A4, Fr. 55.80



Das Arbeitsheft führt mit 48 in sich abgeschlossenen Einheiten in die Grundkenntnisse des Kartenlesens ein. Der Begleitband enthält eine vielfältige Sammlung von praktischen Unterrichtsvorschlägen, weitere Arbeitsblätter sowie Selbstkontrollen als Kopiervorlagen. Für 4. bis 6. Klasse.

**VON LICHTJAHREN, PYRAMIDEN
UND EINEM REGEN WURM**
Texte, Aufgabenblätter und Lexikon (vollständige Version),
78 Seiten, Spiralbindung, Fr. 19.80
Aufgabenblätter (separat), 34 Seiten, Fr. 9.80
Lösungen und Rechenwege, 32 Seiten, Fr. 8.20



Texte, mit denen man rechnen muss. Das "Drehbuch" stellt einen fächerübergreifenden Ansatz dar: Sachunterricht, Lesen und Rechnen sind miteinander verzahnt. Für Kinder der 3. bis 5. Klasse.

B E S T E L L T A L O N

- ___ Ex. Sinn-Salabim Best.Nr. 9020
- ___ Ex. Von Lichtjahren... vollständige Version Best.Nr. 9600
- ___ Ex. Von Lichtjahr... Aufgabenblätter (sep.) Best.Nr. 9602
- ___ Ex. Von Lichtjahren... Lösungen Best.Nr. 9601
- ___ Ex. Karten lesen–Wege finden, Arbeitsheft Best.Nr. 5435
- ___ Ex. Karten lesen–Wege finden, Begleitband Best.Nr. 5436
- sabe-Katalog** 1. bis 9. Schuljahr

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Datum/Unterschrift _____

IN UNSEREM KOSTENLOSEN KATALOG FINDEN SIE WEITERE INTERESSANTE LEHRMITTEL FÜR IHRE STUFE

Elisabeth Wachter / Walti Bräm Schnüerlischrift

2. Klasse

Diese Unterrichtseinheit weckt den Kindern die Freude an der Schnüerlischrift. Damit lernen sie diese Schrift ganzheitlich und selbständig in ca. vier Wochen. Primäres Ziel ist das Formenverständnis, die Entwicklung des Schreibflusses und Förderung einer guten Schreibhaltung. 21 abwechslungsreiche und durchdachte Arbeitsaufträge führen jedes Kind zu Erfolgen. 62 Seiten Fr. 36.-

Petra Castelberger / Margrit Strähle Dezember

3. Klasse

Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit für den Dezember, bei der alle Lektionen ausser Rechnen und Turnen eingesetzt werden. Die Arbeit mit dieser Unterrichtseinheit weckt (Vor)Freude und verbreitet weihnächtliche Stimmung. Die Kinder können individuell und selbständig Bastelarbeiten ausführen. Lesen, Förderung des Leseverständnis sowie Pflege des schriftlichen Ausdruckes sind weitere Schwerpunkte. 40 Seiten Fr. 21.-

Susanne Baumgartner / Esther Rutz Umwelt / Abfall

3. Klasse

Mit 20 einfachen und klaren Arbeitsaufträgen werden die Kinder aufmerksam gemacht auf die Abfallproblematik in ihrer nächsten Umgebung, im Haushalt. Sie erhalten Anleitungen zum Vermindern des Abfallberges und zum Abfallrecycling. Ein geschickt angelegtes Spiel zur Abfallsortierung hilft mit, den Kinder ihre eigenen Möglichkeiten bewusst zu machen, damit sie so ihren Beitrag leisten können. 47 Seiten Fr. 24.-

Barbara Enz / Monika Marti Weihnachten

2. Klasse

Eine ausgezeichnete Sprachwerkstatt rund um's Thema Weihnacht. Hauptziel ist das Erweitern und Vertiefen des Grundwortschatzes mit vielen abwechslungsreichen Arbeiten. Fördern der Lesefähigkeit, schreiben, nacherzählen, auswendig sprechen sind weitere Ziele. Weihnächtliche Bastelarbeiten sind ebenfalls Bestandteile dieser sorgfältig aufgebauten Unterrichtseinheit. 59 Seiten Fr. 31.-

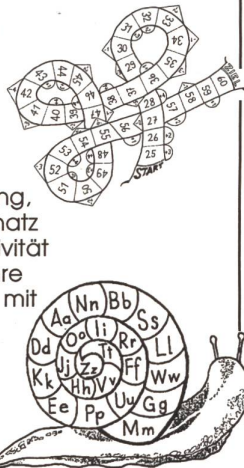
Charlotte Wachter-Stückelberger

Spielen • Üben • Lernen

104 Sprach- und Rechenspiele für die 1.-3. Kl.

Band 1 144 Seiten A4 Fr.- 48.-
Band 2 152 Seiten A4 Fr.- 48.-

- **Universell einsetzbar** für Einzel-, Partner- oder Gruppenspiel
- **Sprachspiele** für Rechtschreibung, Wortarten, Satzstellung, Wortschatz und sprachschöpferische Kreativität
- **Rechenspiele** für alle 3 Schuljahre
- unzählige **Variantenvorschläge** mit **Blanko-Spielraster** für Ihre eigene Ideen
- **140 Kopiervorlagen**
- **Für jeden Unterricht**
- **Über 200 Illustrationen**



z.B. Wasser

Vera Altorfer
Niklaus Haslebacher
Walter Keller
Barbara Lange
Samuel Zwingli

- ermöglicht den Kindern die **Begegnung mit dem Element Wasser** von allen denkbaren Seiten
- über **140 Kopiervorlagen**
- **gebrauchsfertig** präsentiert und schön gestaltet
- eine **umfassende Stoffsammlung**
- **übersichtlich** gegliedert in 7 Kapitel



Wasser - ich erforsche dich



Wasser - du gibst mir Rätsel auf



Wasser - du hast viele Bewohner



Wasser - basteln und gestalten



Wasser - du bist mein Freund



Wasser - ich höre dir zu



Was? Wasser... Wasserwörter

für die 3./4.Klasse

160 Seiten, Format A4, Fr. 49.-

10 Volks- und Kindertänze

Kassette mit Tanzanleitungen, 16 Seiten
Zusammengestellt von **Francis Feybli**

- Puure-Tanz
- Lord of the dance
- Lintu lensi oksalle
- Dreh-Mixer-Blues
- Bico
- Dodekanis sousta
- Hora
- Tasanac
- Carnevalito
- Tarantella

Fr. 28.-

bitte senden an



ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 Fehraltorf
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

Preisänderungen vorbehalten

- Schnüerlischrift 35.-
- Umwelt/Abfall 24.-
- Dezember 21.-
- Weihnacht 31.-
- Volks- und Kindertänze 28.-

- ___ leere Zündholzschafteli -15
Mindestbestellung 100 Stück
- ___ leere Jasskartenschachtel -60
- ___ Jasskarten 36 Karten mit Schachtel 1.90
- ___ Jasskarten 36 Karten ohne Schachtel 1.30

- Spielen Bd 1 48.-
- Spielen Bd 2 48.-
- z. B. Wasser 49.-

- Schachteln**
aus braunem Wellkarton
Mindestbestellung 10 Schachteln
- ___ Mini 12,5 x 8,5 x 4,6 1.-
 - ___ A6 15,2 x 10,9 x 3,4 1.-
 - ___ A5 21,4 x 15,1 x 4,5 1.-
 - ___ A4 30,1 x 21,3 x 4,5 1.-
- für Sichtmäppli und Zeigetaschen
- ___ A4grösser 32 x 24 x 5,5 2.-

Herr/Frau

Vorname

Name

Strasse

PLZ Ort

Tel

Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 7.-

SP 10-95

Jahreskalender

Ist es jetzt nicht langsam Zeit, an Weihnachten zu denken? Ein Jahres-Monatskalender ist immer wieder ein schönes Geschenk, sehr vielfältig und vor allem brauchbar! Wer die zwölf Blätter ideenreich und vielseitig bearbeiten will, ist gut beraten, damit nicht erst im Dezember zu beginnen, denn dann haben auch die Kinder wenig Spass. Darum ist es sinnvoll, die verschiedenen Arbeiten übers Jahr zu verteilen und die Kinder erleben so, wie ihre Arbeit anwächst.

Die Kalender im A4-Format sind unten mit Tag (viersprachig) und Datum bedruckt. Erhältlich sind sie zum Preis von Fr. 4.50 Piatti 1996 sowie Fr. 8.- Immerwährender Kalender (jeweils ab 2 Stk.) u.a. beim Verlag B. Zeugin, 4243 Dittingen, (min) Tel. 061/765 9 765

HALLO- ICH BIN DEIN KALENDER,
DU HÄLST MEINE LEEREN SEITEN VOR DIR UND ÜBERLEGST DIR WAS
DU AUS MIR MACHEN MÖCHTEST.

VIELLEICHT HAST DU SCHON EINIGE FOTOS, Z. BSP. AUS DEN LETZTEN FERIEN
ZUM EINKLEBEN UM IM NÄCHSTEN JAHR
WIEDER IN FERIENERINNERUNGEN
SCHWELGEN ZU KÖNNEN.

BIST DU SELBER AUCH
KÜNSTLERISCH VERANLAGT?
DANN GREIFST DU BESCHWINGT ZUM PINSEL, UM
MEINE SEITEN ZU VERWANDELN. -WENN'S NICHT
ALLZU NASS WIRD, KANNST DU
MICH DIREKT BEMALEN, SONST VER-
WENDEST DU BESSER AQUARELLPAPIER.

EINE LUSTIGE VARIANTE IST DIE „KLECKSTECHNIK“ BEI DER DU MIT FARBIGER
TINTE AUF MICH KLECKST. DURCH BLASEN ODER VERMALEN
WERDEN PHANTASIEVOLLE FIGUREN HINGEZAUBERT.

VIELLEICHT LIEST DU GERNE ILLUSTRIERTE
ZEITSCHRIFTEN? -DU SCHNEIDEST ALLERLEI AUS:
WITZIGES, FARBIGES ODER EINFACH SCHÖNES
UND KLEBST DURCH EINE ORIGINELLE ANORDNUNG DIESER
AUSSCHNITTE EINE LUSTIGE COLLAGE. -DU KANNST AUCH
EINFACH NUR „PAPIERSCHNIPSEL“ REISSEN UND DARAUSS EINE FIGUR KLEBEN.
AUCH AUS LEDERRESTEN LASSEN SICH SCHÖNE BILDER KLEBEN.

VIELLEICHT SCHREIBST DU LIEBER ALS DU MALST. WIE WÄR'S ALSO MIT
EINER GESCHICHTE, EINEM GEDICHT, ODER EINEM SCHÖNEN SPRUCH?
GEEIGNETE VERZIERUNGEN DAZU SIND Z. BSP. „POESIEALBUMBILDER“.

DU BIST EIN/E BLUMENFREUND/IN? -SO PRÉSST DU DIR DEINE
LIEBLINGSBLUMEN UM DAMIT WUNDERSCHÖNE BILDER ZU GE-
STALTEN. EIN ORIGINELLES GESCHENK, DAS NOCH MEHR WIE
ZIERDE BIETET, KANNST DU AUS MIR MACHEN, INDEM DU GUT-
SCHEINE UND EINLADUNGEN IM JEWEILIGEN MONAT AUF MIR AN-
BRINGST. -WIE WÄR'S Z. BSP. MIT EINER „BLUMIGEN“ EINLADUNG IM MAI ZU
EINEM GEMEINSAMEN MAIBUMMEL? SO BIETE ICH, DEIN KALENDER,
IMMER MEHR ANREGUNGEN. -SICHER HAST DU SELBER NOCH ANDERE IDEEN WIE
DU MICH IN EINEN EINZIGARTIGEN KALENDER VERWANDELN KANNST. -DAMIT
WIRD JEDER KALENDER ZU EINER PERSÖNLICHEN BOTSCHAFT FÜR DEN BE-
SCHENKTEN. -ICH LASSE MICH ÜBERRASCHEN! VIEL SPASS!

-ÜBRIGENS, BIN ICH AUS UMWELTFREUNDLICHEM PAPIER HERGESTELLT. -MEIN UMSCHLAG
IST VOM BEKÄNNTEN GRAPHIKER UND KÜNSTLER CELESTINO PIATTI ENTWORFEN
WORDEN. DIE BUCHSTABEN UND ZAHLEN DARAUUF WIRKEN AUSGEMALT NOCH
SCHÖNER. ERHÄLTICH BIN ICH IN GUTEN PAPETERIEN UND BASTELGESCHÄFTEN
VERLAG BERNHARD ZEUGIN / CH-4243 DITTINGEN

Malen und zeichnen mit verschiedenen Techniken



Januar Janvier 1993

Montag Lundi	Dienstag Mardi	Mittwoch Mercredi	Donnerstag Jeudi	Freitag Vendredi	Samstag Samedi	Sonntag Dimanche	Montag Lundi	Dienstag Mardi	Mittwoch Mercredi	Donnerstag Jeudi	Freitag Vendredi	Samstag Samedi	Sonntag Dimanche
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Verschiedene Drucktechniken (Linoleum, Kartoffeln)



A. Amstutz 1992

Januar Janvier 1993

Montag Lundi	Dienstag Mardi	Mittwoch Mercredi	Donnerstag Jeudi	Freitag Vendredi	Samstag Samedi	Sonntag Dimanche	Montag Lundi	Dienstag Mardi	Mittwoch Mercredi	Donnerstag Jeudi	Freitag Vendredi	Samstag Samedi	Sonntag Dimanche
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Spezialofferte für Leser der «neuen Schulpraxis»:

- 1) Blanko-Kalender Piatti 1996 A4:
ab 50 Stück Fr. 3.-/Stk.
(Normalpreis Fr. 3.40) Expl.
- 2) Blanko-Kalender Piatti 1996 A3:
ab 50 Stück Fr. 6.70/Stk.
(Normalpreis Fr. 7.-) Expl.
- 3) Blanko-Kalender «Immerwährend» A4:
ab 50 Stück Fr. 4.50/Stk.
(Normalpreis Fr. 4.80) Expl.

Bestellungen an:

ZEUGIN AG, Schul- und Bastelmaterial
Baselstrasse 21, 4243 Dittingen/BL
Tel: 061 765 9 765
Fax: 061 765 9 769

Name _____

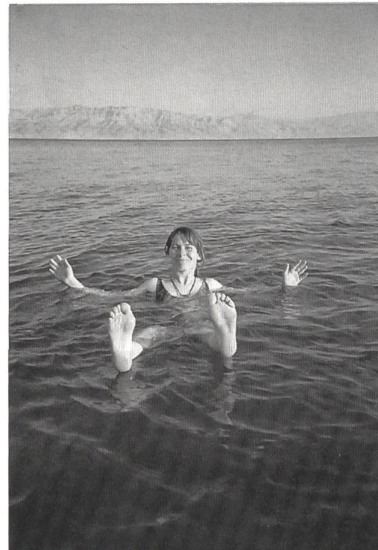
Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Aufkleben von Fotos oder Fotomontagen



**IN JEDEM ERLEBNIS EINER FREUDE
ÖFFNET SICH UNS EIN NEUER
ZUGANG ZUM SINN DER WELT.**
HANS FARGOLIUS

Februar Février Febbraio February 1994

Woche Semaine	Montag Lundi	Dienstag Mardi	Mittwoch Mercredi	Donnerstag Jeudi	Freitag Vendredi	Samstag Samedi	Sonntag Dimanche	Woche Semaine	Montag Lundi	Dienstag Mardi	Mittwoch Mercredi	Donnerstag Jeudi	Freitag Vendredi	Samstag Samedi	Sonntag Dimanche
05		1	2	3	4	5	6	06	7	8	9	10	11	12	13
07	14	15	16	17	18	19	20	08	21	22	23	24	25	26	27
09	28														

IM TOTEN MEER „SCHWERELDS“ Feb '93

Verein Montessori Tagesschule Brugg

Wir suchen für den Aufbau einer Montessori-Primarschule in Brugg (AG) eine

Primarlehrkraft mit Montessori-Ausbildung (Vollpensum)

Schulbeginn im August 1996 mit Unterstufe (1.-3. Klasse).

Wir erwarten eine mehrjährige Berufserfahrung und die Bereitschaft, die pädagogische Leitung der Schule zu übernehmen. Mithilfe sobald wie möglich.

Wir bieten Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Trägerverein an.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage
Verein Montessori Tagesschule, Postfach 3340, 5200 Brugg
Kontaktadresse Tel.: 056/32 21 60, Marion Häseli oder Isabella Parazzini, 056/42 22 14

HEGNER "HSM 300"

Die robuste und präzise Scheibenschleifmaschine



- ✓ Grosser, stabiler Tisch
- ✓ Starker Motor
- ✓ Perfekter Anschlag
- ✓ Effiziente Absaughaube

Holz-Messe 95 Basel, 11.-17. Okt.

Verlangen Sie sofort Ihre Gratis-Unterlagen bei

HEGNER AG (Schweiz)
Steinackerstrasse 35 • 8902 Urdorf bei Zürich
☎ 01 / 734 35 78 • Fax 01 / 734 52 77

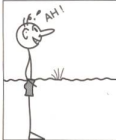


- Hören
- Nachsprechen
- Vergleichen

Die natürlichste Art, eine Sprache zu erlernen

mit dem mobilen AAC-Sprachlehrgerät von COOMBER

Unterlagen bei: AV-Geräte-Service, W.E. Sonderegger
Gruebstrasse 17, 8706 Meilen, Tel. 01/923 51 57



Sigi's Schwimmtartikel Shop

Riedenerstr. 46 8304 Wallisellen
Tel. 01/ 830 54 80 Fax 01/ 830 54 35

Wir sind Spezialisten für den Schwimmsport

- Schwimmhilfsmittel
- Schwimmbretter, Pull-Buoys
- Taucherbrillen, Flossen, Schnorchel
- Tauchspiele, Wasserspiele
- Lehrmittel und Videofilme
- Wettkampfbekleidung / Triathlonbekleidung
- Schwimmbrillen, Badekappen

Verlangen Sie unseren Katalog!



Lausanne

Im Geiste Olympias

ab Fr. 47.-
pro Schüler



Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück (Jugend Tellerservice), Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.

Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen, Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL

Einfach, jung, dynamisch und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:

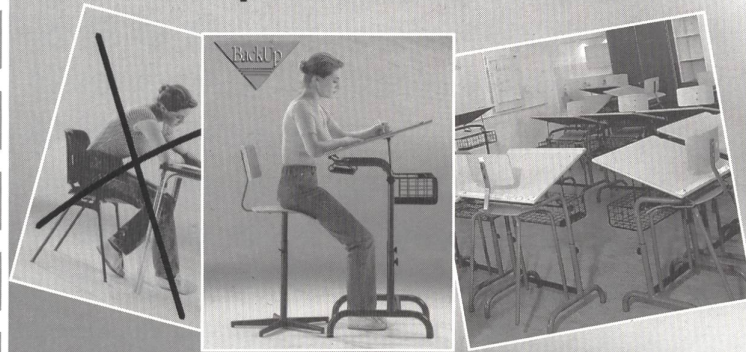
Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum

Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

BackUp! So sitzt man heute.



Ergonomisch richtige Schulmöbel - der Gesundheit Ihrer Schüler zuliebe. Nebst den langzeiterprobten BackUps bietet Ofrex auch sonst alles für den modernen Unterricht: flexible Wand- und Deckeneinrichtungen, Wandtafeln, Leinwände, Projektionsgeräte etc..

Bitte dokumentieren Sie mich über:

- BackUp
- Wandtafeln
- LCD/Projektionsgeräte

Name: _____

Strasse: _____

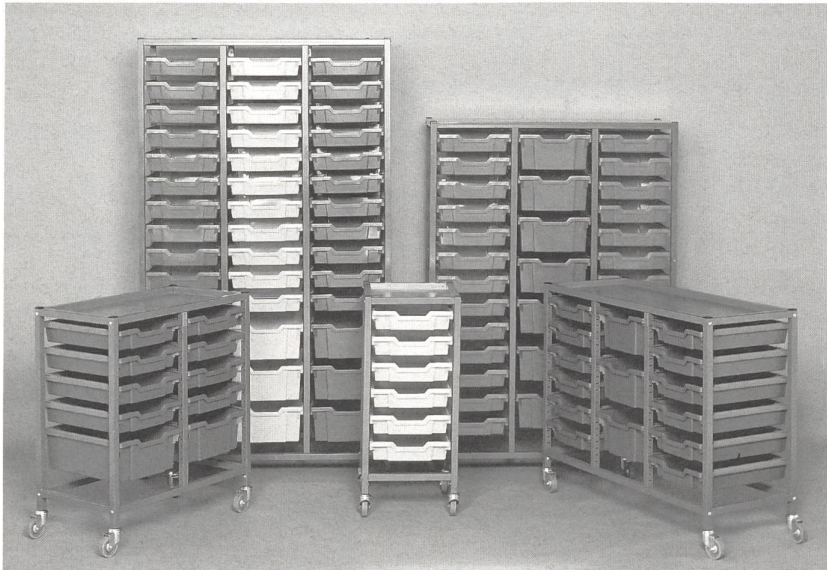
PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

OFREX AG, Flughafenstrasse 42
8152 Glattpfegg
Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77



unsere Inszenenten
berichten...



Jetzt ist es da, das neue Muco-Boxensystem:

Hervorragend zum nachträglichen Einbau in bestehende Schränke geeignet – zum universellen Einsatz in Gestellen und auf Wagen!

Muco-Boxen sind nicht nur speziell auf die Bedürfnisse von Handel, Gewerbe und Industrie zugeschnitten, sondern eignen sich ebenso ausgezeichnet für Kindergärten, das neue Unterrichtssystem NMM, im Werken...

Die Gestelle der Wagen des Muco-Boxensystems bestehen aus starkem, verschleissfest mit grauem Epoxidharz überzogenem Vierkantstahlrohr. Sie besitzen zum individuelle Einschieben der Boxen ein patentiertes Nutsystem mit Abständen von 25 mm.

Die Muco-Boxen sind in zwei verschiedenen Tiefen (75 und 150 mm) erhältlich. Einzel eingesetzt, können die Boxen problemlos gestapelt oder aufeinandergestellt werden. Material: Polypropylen mit 20% Talk. Chemisch inert; Flammhemmung: 22,2 mm/min.

Murri AG
Spezialeinrichtungen für Schule und Labor
CH-3110 Münsingen, Erlenuweg 15
Fax 031/721 14 85, Telefon 031/721 14 12

PTT-Museum Bern, Sonderausstellung vom 20. September 1995 bis 27. Mai 1996

«gelb, jaune, giallo...»

Gelb-Fieber im PTT-Museum. Warnung: Gelb kann ansteckend sein! Das Schweizerische PTT-Museum in Bern zeigt eine Sonderausstellung über die Farbe Gelb.

«Hoch auf dem gelben Wagen...» – ausgehend von der symbolträchtigen und populären Postfarbe Gelb, entführt Sie diese

Ausstellung in die vielfältige gelbe Welt des Alltags, der Natur, der Psychologie, der Kunst, des Sports und der Werbung.

Die Ausstellung nähert sich dem Phänomen Gelb aus verschiedenen Blickwinkeln. Als erstes richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Fragen: Wie ist die Post auf die Farbe Gelb gekommen und wie hat sich dieses Postgelb im Laufe der Jahrzehnte verändert? Um dieses Hauptthema herum entfaltet sich vor dem Ausstellungsbesucher die vielschichtige Welt des Gelbs in allen ihren Facetten. Weit über die Postgeschichte hinaus zeigt die Ausstellung natur- und sprachwissenschaftliche sowie kultur- und kunsthistorische Aspekte des Phänomens Gelb.

Der naturwissenschaftliche Standpunkt erschliesst uns die faszinierende Welt der Chemie, Physik und Biologie. Auf spielerische Art und Weise erfahren wir, welche komplexe Phänomene Farbe und Farben-Sehen darstellen.

«Gelb beim Wort genommen» bringt einen besonderen Zugang zur Farbe Gelb. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht sehen wir uns konfrontiert mit einer Vielzahl von bekannten und weniger geläufigen Gelb-Wörtern, und wir tauchen ein in eine Flut der Gelbbegriffe.

Aus einem weiteren Blickwinkel beleuchtet die Ausstellung die gelbe Farbe, indem



sie deren Spur durch verschiedene Kulturräume bis in unseren aktuellen Alltag verfolgt. Wir erfahren, welche Bedeutungen der Farbe Gelb zugeschrieben wurden und immer noch werden. Dabei erkennen wir die historische und kulturelle Bedingtheit der Gelb zugeschriebenen Bedeutungen, die entsprechend widersprüchlich sind. Die Bandbreite reicht vom Gelb als Machtsymbol des chinesischen Kaisers bis zur Farbe der Ausgrenzung gesellschaftlich Geächteter.

Abschliessend spürt die Ausstellung der Bedeutung der Farbe Gelb im Bereich der Kunst nach. Das Spektrum reicht von den alten Meistern bis zu Originalwerken des 20. Jahrhunderts: von Josef Albers, Cuno Amiet, H.R. Fricker, Hans-Rudolf Huber, Werner Otto Leuenberger und Italo Valenti.

Die Ausstellung bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Farbe Gelb aktiv zu erleben. An Computerarbeitsplätzen, die das Nachmischen des Postgelbs erlauben und an denen ein Farbenmemory mit unterschiedlichen Gelbtönen gespielt werden kann, sowie bei weiteren Farbspielen wie gelber Geheimschrift, Projektionen zur additiven Farbmischung und Spektrometer kann das Phänomen Farbe spielerisch erfahren werden. Ergänzt wird die Sonderausstellung durch eine audiovisuelle Show und Videofilme, die die gelbe Welt in die Museumsräumlichkeiten holen.

Workshop: In einem Workshop können unter Anleitung während etwa einer Stunde jeden Sonntag ab 15.00 Uhr alle Museumsbesucher und -besucherinnen die Farbe Gelb handfest erleben.

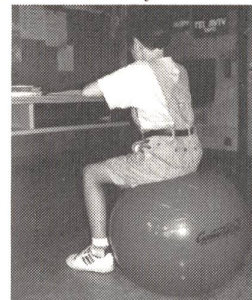
Derselbe Workshop wird ausserdem jeden Donnerstagvormittag für Schulklassen angeboten (nur nach schriftlicher Anmeldung).

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr

PTT-Museum
Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 6
Tel. 031/338 77 77

Für Schule, Sport und Therapie

Medizin- und Gymnastikbälle



Aquafun AG

Olsbergerstrasse 8, 4310 Rheinfelden
Tel. 061/831 26 62, Fax 061/831 15 50

Pfarrei St.Johannes, Mellingen (AG)

Wir suchen für unsere Pfarrei nach Vereinbarung eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter als

Katechetin/Katechet

im Vollamt oder allenfalls in einem 70–80%-Pensum. Ihre Aufgaben sind:

- Jugendarbeit
- Vorbereiten und Mitgestalten von Gottesdiensten
- Religionsunterricht Mittel- und Oberstufe
- Mitarbeit bei der Firmvor- und -nachbereitung
- Erwachsenenbildung
- weitere, den Fähigkeiten entsprechende Aufgaben,

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Pfarrer Jacques Keller, Tel. 056/91 19 00.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Katholische Kirchenpflege Mellingen, Präsident Leo Peterhans, Herrenrebenweg 13, 5507 Mellingen.



Schulpflege Rüşchlikon

Wir suchen sobald wie möglich, spätestens jedoch auf den 3. Januar 1996

1 Primarlehrer(in) für die Mittelstufe

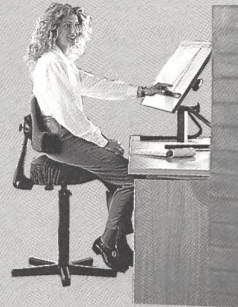
welche(r) eine 5. Klasse als Vikar(in) übernimmt. Es besteht die Möglichkeit, das Vikariat in eine Verweserei umzuwandeln.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an die Schulpflege Rüşchlikon, Pilgerweg 27, Postfach, 8803 Rüşchlikon. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen das Schulsekretariat, Tel. 01/724 18 03 (geschlossen vom 16. bis 20. Oktober 1995).

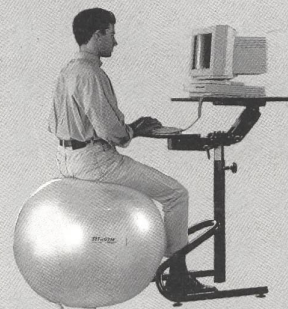
Die Schulpflege

**Spende Blut.
Rette Leben.**

**MIT UNSEREN
DYNAMISCHEN**



PRODUKTEN LÄSST'S SICH IN DER



SCHULE UND IM BÜRO BEWEGT



SITZEN! SCHON PROBIERT?



Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen inkl. die Broschüre "on the move" von Dr. med Bruno Baviera

Name.....

Adresse.....

Tel.....



Vista Wellness AG • Langendorfstrasse 2 • 4513 Langendorf • Tel: 065/382914

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon 041. 51 41 51 Fax 041. 52 47 11
 Spiele - kreatives Schaffen - Trekking - **Gratis-Katalog** anfordern

Audiovisual

Die Welt der Visualisierung



Diarahmen, Montagemaschinen, Projektoren für Dia, OHP und Video, Leuchtpulte etc.

Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden
 Tel. 062/723 36 36, Fax 062/723 85 69



Weyel Vision AG, Rütiweg 7, 4133 Pratteln, 061/821 81 54, Fax 061/821 14 68

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/3115866

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen



Autogen-Schweisstechnik

Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
 Tel. 034/22 29 01
 Fax 034/23 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstätt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli	Orell Füssli Verlag Dietzingerstrasse 3 CH - 8036 Zürich	01-466 74 45 Lehrmittel
Kieser, Stam		

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85, Fax 01/311 40 88

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44
 Vereinigte Blindenwerkstätten, Neufeldstr. 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Gase und Schweißmaterial



Pratteln	061 - 826 72 72
Zürich	01 - 431 90 22
Satigny	022 - 341 55 00
Maienfeld	081 - 302 24 21

technische, medizinische und hochreine Gase
 Schweißgeräte und -zubehör

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50



Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
 E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
 Postfach, 8059 Zürich
 Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Textilien zum Werken und fürs Lager

aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen
 aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr

Sedecor AG, Kempptalstrasse 24, 8330 Pfäffikon ZH, Tel 01/950 57 70,
 Fax 01/950 57 80

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis

erhalten Sie die neue 36 seitige
PROBBY-Broschüre. Mit Coupon

Mich interessiert speziell:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Universalmaschinen | <input type="checkbox"/> Drechselbänke |
| <input type="checkbox"/> Kreissägen | <input type="checkbox"/> Bandsägen |
| <input type="checkbox"/> Hobelmaschinen | <input type="checkbox"/> Bandschleifmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Absauganlagen | <input type="checkbox"/> Maschinenwerkzeuge |

ETIENNE
LUZERN

Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/ 492 333

ROBLAND Holzbearbeitungs-
 maschinen



Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen,
 u.s.w. kombiniert und getrennt.

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
 Bernstrasse 25 Tel. 031/8195626

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf
Telefon 01/734 35 78

Dekupiersägen, Holzdrehbänke
 Schleifmaschinen usw.
 Verlangen Sie Unterlagen

HEGNER AG
SA



5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
 permanente Ausstellung
 Service-Werkstätte

Nuesch AG

Holzbearbeitungsmaschinen
 Sonnenhofstrasse 5
 9030 Abtwil/St. Gallen
 Telefon 071/31 43 43

Informatik und Lernprogramme



8000 Titel Lernsoftware und 600 Lernvideos lieferbar
 für Vorschulalter bis Universität. Spezielle Schul-
 lizenzen, Lizenzen für Schüler, Studenten und Lehrer
 (gegen entsprechenden Ausweis).
 Anfragen: Telefon 042/72 32 49, Fax 042/72 61 49

SchulSoftware Zentrum, Postfach, 6418 Rotenthurm

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/6919927



Tony Güller, 4614 Hägendorf
Nabertherm
Keramikbrennöfen

Batterieweg 6
 Telefon 062 - 46 40 40
 Telefax 062 - 46 28 16



100 kg Fr. 65.-

SERVICE MICHEL VERKAUF
KERAMIKBEDARF
 LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebstoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg,
 071/42 77 97, Fax 071/42 77 96

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Kopiervorlagen



Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulrührung, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
 Prospekt anfordern: Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)

Lehrmittel



Alfons Rutishauser, Schroedel Schulbuchverlag, Hauptstrasse 52, 6045 Meggen-Luzern, Tel. 041/37 55 15, Fax 041/37 55 45

Messtechnik

Professionelle Messgeräte

Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute

Telemeter Electronic AG
 Im Gree 79, 8566 Ellighausen
 Telefon 072/68 20 20, Fax 072/720 55 27



- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Modellieren/Tonbedarf

bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
 8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/302 13 31, Fax 031/302 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schul- und Bastelmateriale

ZEUGIN AG, Baselstr. 21, 4243 Dittingen/BL, 061/765 9 765

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel



BIWA
 Am Puls der Schule

BIWA - Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte

BIWA Schulbedarf AG
 9631 Ullisbach-Wattwil Tel. 074 / 7 19 17

SCHUBI • SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
 • Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1995/96 an bei:
 SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
 Telefon 053/33 59 23 Telefax 053/33 37 00

OFREX

Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
 Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel



STOKKE
 MAKES LIFE WORTH SITTING

Nordisch sitzen!
 STOKKE AG, Panoramaweg 33
 5504 Othmarsingen
 Tel. 064/56 31 01, Fax 064/56 31 60

ZESAR

Lebendige Stühle und Tische

ZESAR AG,
 Möbel für den Unterricht
 Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
 Tel. 032/25 25 94
 Fax 032/25 41 73

Schulwaagen

METTLER TOLEDO

Präzisionswaagen für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
 Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
 Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Waltstein AG
 Holzwerkzeuge
 8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
 Planung – Beratung – Ausführung
 Tel. 072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

Spielplatzgeräte, Street-Basket, drehbare Kletterbäume

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
 Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



GTSM_Maggingen

Aegertenstrasse 56
 8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

CH-1462 Yvonand



Telefon 041 96 21 21
 Telefax 041 96 24 30
 Telefon 024 32 12 01
 Telefax 024 32 12 02

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING

REVOX LEARNING SYSTEM 444



CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
 CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1

Beratung und Projektplanung
 Verkauf und Installationen
 Kundenspezifische Lösungen
 Service - Organisation



Th. Corboz - R. Canzian
education & media
 Althardstrasse 146
 8105 Regensdorf
 Tel 01870 09 20
 Fax 01870 09 30

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Theater

eichenberger electric ag, zürich
ebz Bühnentechnik · Licht · Akustik
 Projektierung · Verkauf · Vermietung
 Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
 Tel. 01/4221188, Telefax 01/4221165

 **teaterverlag elgg**
 3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
 Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00Uhr
 Vertretung für die Schweiz:
BUCHNER THEATERVERLAG MÜNCHEN
 das Haus für aktuelles Schul- und Jugendtheater

Schultheater
MASKENSCHAU
 Dauer: 1 Stunde
 Auskunft und Unterlagen:
 Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
 Telefon/Fax 061/321 86 96



Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53
 HOCO, Turn- und Sprungmatten, 3510 Konolfingen, 031/791 23 23

Wandtafel

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81
 Kränzlin+Knobel AG, 6300 Zug, Tel. 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

bremora
 S W I T Z E R L A N D Chemin Vert 33
 1800 Vevey
 Sandstrahlenanlagenhersteller
 Oberflächenbehandlung
 Tel. 021/921 02 44
 Fax 021/922 71 54

**Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge
 und Werkmaterialien für Schulen.**

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
 Tel. 01/804 33 55
 3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62
 9016 St.Gallen, Tel. 071/35 66 44



leichter lehren und lernen
hunziker
 schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

SCHWERTFEGER AG

Wandtafelherstellung, Schuleinrichtungen	– Beratung
3202 Frauenkappelen	– Planung
Telefon 031 926 10 80 Fax 031 926 10 70	– Fabrikation
	– Montage
	– Service

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/ 701 07 14

Attraktive Werkstatt-Börse zum Thema «Spiel im Unterricht»

Die 5. Werkstatt-Börse der ZKM vom Mittwoch, dem 8. November im Seminar für Pädagogische Grundausbildung (SPG), Rämistrasse 59, 8001 Zürich, hat als Attraktion das Thema «Spiel im Unterricht» in den Mittelpunkt gestellt. Seit fünf Jahren führt der Verlag ZKM die Werkstatt-Börsen durch, die jedoch mehr als nur eine Verkaufsausstellung sein sollen. Als echte Horizont-Erweiterung zeigen sowohl der ZKM und die wachsende Zahl der Gast-

verlage wie «Klett & Balmer», «Pestalozzi-anum», «sabe» (inkl. Verlag an der Ruhr), «Schubi», «Zytglogge» und neu auch «SJW» ihre Unterlagen für den individualisierenden Unterricht und stellen ein reiches Angebot von Lernspielen aus.

In den letzten fünf Jahren wurden im Verlag ZKM um die 30 Werkstätten erarbeitet. Zusammen mit drei neuen Titeln werden diese mit Materialien an der Börse präsentiert, wobei die anwesenden Autoren gerne Tips und Informationen an interessierte Lehrer abgeben. In der Cafeteria finden die Besucher Gelegenheit, bei Gratisgetränk und Imbiss mit Kollegen Gedanken auszutauschen.

Die Börse soll Gelegenheit bieten, didaktisch zu profitieren. Der in Reutlingen (Deutschland) wohnhafte Professor Dr. Kurt Meiers wird um 15 Uhr im Hörsaal in einem Vortrag seine reichhaltigen Erfahrungen rund um das Lernen mit Spielen preisgeben. Die Zuhörer erhalten Gelegenheit, sich aktiv am anschliessenden Gespräch zu beteiligen. Besucher werden ermuntert, eigene Spiele für den Unterricht mitzubringen und ihren Kollegen vorzustellen.

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
 erscheint monatlich,
 Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Redaktion

Unterstufe: (MIn)
 Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,
 9606 Bütschwil, Tel./Fax 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
 Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
 8048 Zürich, 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
 Heinrich Marti, Schuldirektor,
 alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
 Tel. 01/821 13 13, Fax 01/201 12 41

Unterrichtsfragen: (Jo)
 Dominik Jost, Seminarlehrer,
 Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
 Tel. 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
 Norbert Kiechler, Primarlehrer,
 Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
 Tel. 041/81 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
 Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,
 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77
 Fax 071/29 75 29

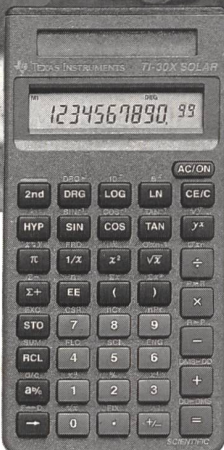
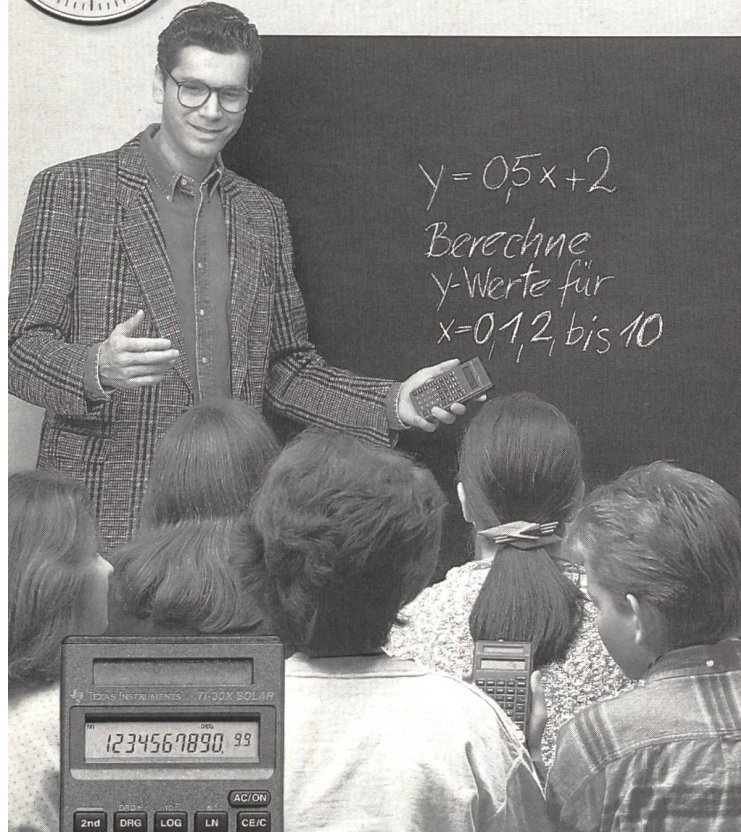
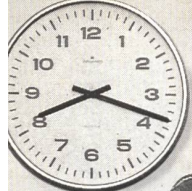
Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 78.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 117.–,
 Ausland: Fr. 84.–/Fr. 122.–
 Einzelpreis: Fr. 15.–, Ausland: Fr. 17.–
 (inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1545.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 862.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 485.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 402.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 263.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 147.–

(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)



TI-30X SOLAR

Jeden Tag unterrichten Sie verschiedene Klassen. Schön, daß es für jede Jahrgangsstufe den passenden Texas Instruments Taschenrechner gibt: mit AOS™, den richtigen Funktionen, zuverlässig, ohne Batterien und mit 2 Jahren Gewährleistung.

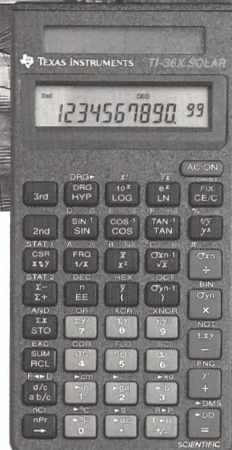
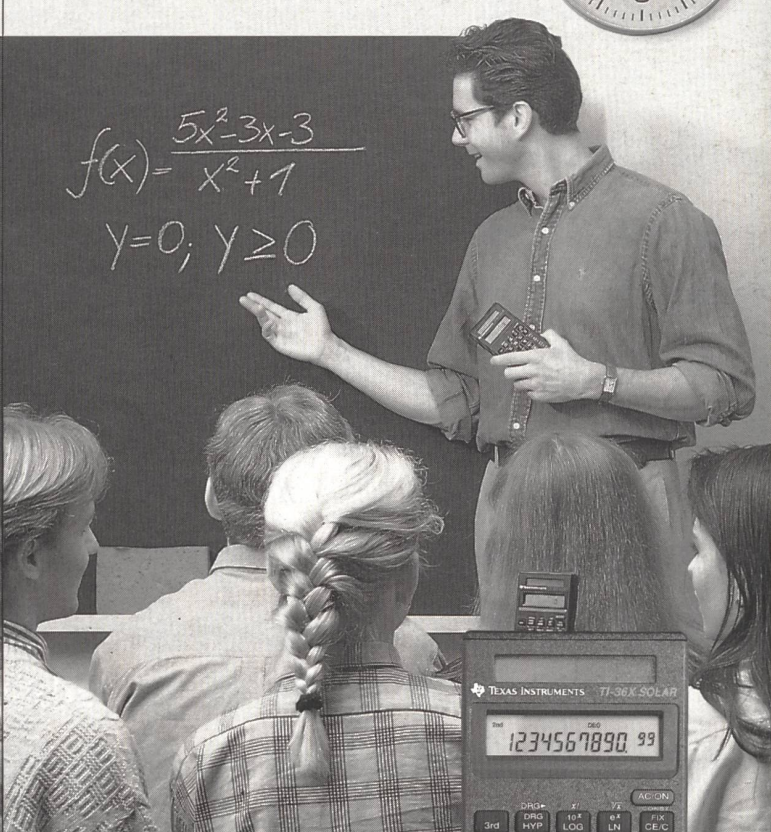
Für die Sekundarstufe 1:

Der **TI-30X SOLAR** ist der ideale Rechner für 12- bis 16-Jährige: 10stellige Anzeige mit zwei Exponenten, Kubikwurzel und 3. Potenz, Korrekturtaste für Eingabefehler, 3 Speicher, Konstantenfunktion, Grad/Minuten/Sekunden, Grad/Radian/Neugrad, Bruchrechnen, Fixkomma.

Optional: Overhead-Rechner und Lehrerhandreichungen mit Folien und Arbeitsblättern.

Für die Sekundarstufe 2:

Der **TI-36X SOLAR** – nicht programmierbar, aber höchst leistungsfähig – bietet für den Unterricht von 16- bis



TI-36X SOLAR

19-Jährigen auch Funktionen für komplexere Berechnungen: zum Beispiel 2-dimensionale Statistik mit linearer Regression und Korrelationskoeffizient, Rechenbasen, Dez/Bin/Oct/Hex sowie Bool'sche Algebra, 8 physikalische Konstanten, 10 metrische/englische Massumrechnungen.

Der **TI-30X SOLAR** und der **TI-36X SOLAR** – klasse Funktionen, klasse Design, klasse Preis!

- **Hochempfindliche Solarzellen** (ohne Stützbatterien)
- **AOS™ Algebraisches Operations-System**
- **2 Jahre Gewährleistung**

Weitere Informationen, wie Texas Instruments Ihnen und Ihren Schülern den Unterricht erleichtert, erhalten Sie bei:

Texas Instruments (Switzerland) AG
Bernstrasse 388, 8953 Dietikon
Fax: 01/741 33 57

2 Jahre
Gewährleistung

